

ISSN 1614-564
www.verwaltung.uni-koeln.de/MitUns

mit uns



ZEITSCHRIFT FÜR DIE
MITARBEITER/NNEN
DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

SEPTEMBER 2011

TITELTHEMA

FAMILIENFREUNDLICHKEIT VERBINDET

SEITE 16

+++ PERSONALENTWICKLUNG WISSENSCHAFT +++

+++ SSC +++

+++ BARRIEREFREIES BAUEN +++

+++ PAUSENEXPRESS +++

+++ SOMMERFEST +++



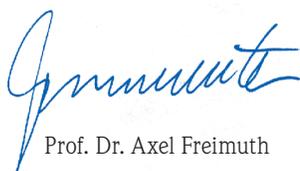
Liebe Leserinnen und Leser,

das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist längst in den Hochschulen angekommen, und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen für den Wissenschaftsbetrieb wird als Managementaufgabe ernst genommen. Mit der bevorstehenden Eröffnung der universitätseigenen Kindertagesstätte Anfang Oktober hat unsere Universität einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer besseren Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie getan. Dass ein familienfreundliches Arbeitsumfeld für eine Hochschule natürlich noch mehr umfasst als eine campusnahe Kindertagesstätte, zeigen die vielfältigen Aktivitäten und das stetig wachsende Serviceangebot des Dual Career & Family Support. Da es darüber hinaus eine Vielzahl an hochschulübergreifenden Initiativen gibt, an denen auch unsere Universität beteiligt ist, freut es uns sehr, dass die Mitarbeiterzeitschrift dem Thema ‚familienfreundliche Hochschule‘ den Schwerpunkt ihrer aktuellen Ausgabe widmet.

Wer neu ist, braucht Orientierung. Dies war der Leitgedanke bei der Konzeption einer Begrüßungsveranstaltung für neu berufene Professorinnen und Professoren, die im Januar 2011 erstmalig an unserer Universität stattgefunden hat. Diese Veranstaltung ist eine von mehreren Maßnahmen, die im Rahmen der strategischen Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Bereich neu entwickelt wurden. Derzeit wird an einer kontinuierlichen Erweiterung des Angebots gearbeitet. Im Interview berichten Marianne Haas-Rieke und Edeltrud Hansen, im Personaldezernat für die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich zuständig, über Hintergründe und konkrete Projekte für den weiteren Ausbau der strategischen Personalentwicklung. Ein spannendes Aufgabenfeld, bei dem es um mehr geht als um die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen.

In den vergangenen Monaten war auch die berufliche Ausbildung an der Universität wiederholt Thema in MitUns. Nachdem im Mai eine Kooperationsvereinbarung mit der Handwerkskammer zu Köln zur beruflichen Aus- und Weiterbildung geschlossen wurde, gibt es nun erneut Erfreuliches zu berichten: Johanna Quandt, Auszubildende in der Buchbinderei der Universitäts- und Stadtbibliothek, hat beim diesjährigen Internationalen Jugendleistungswettbewerb der Buchbindervertretungen von Österreich, der Schweiz und Deutschland den ersten Platz belegt und mit dem von ihr gestalteten Einband zudem einen Sonderpreis gewonnen. Zwei schöne Erfolge, die Anlass geben, einmal gemeinsam mit der Leiterin der Buchbinderei hinter die Kulissen des Wettbewerbs zu schauen.

Der zu Ende gehende Sommer hat uns mit Sonnenstunden nicht gerade verwöhnt. Da lohnt ein Rückblick auf die wenigen sonnigen Tage des Jahres. Dass es sie gab, zeigen die Eindrücke vom diesjährigen Sommerfest. Vielleicht denken Sie einmal daran zurück, wenn nun der Herbst beginnt. Oder Sie schauen in unsere Mitarbeiterzeitschrift, denn hier finden Sie weitere interessante Beiträge, die eine anregende Lektüre versprechen. Viel Freude beim Lesen wünschen


Prof. Dr. Axel Freimuth


Dr. Johannes Neyses

Foto: Ralf Müller

UNI-S
7. JULI 2011 /

ARBEITSLEBEN

4 Vision oder Wirklichkeit?

Strategische Personalentwicklung
im wissenschaftlichen Bereich

8 Barrierefreies Bauen

Seminar für MitarbeiterInnen
der Universität zu Köln

9 Bewegung im Büroalltag

Der PausenExpress

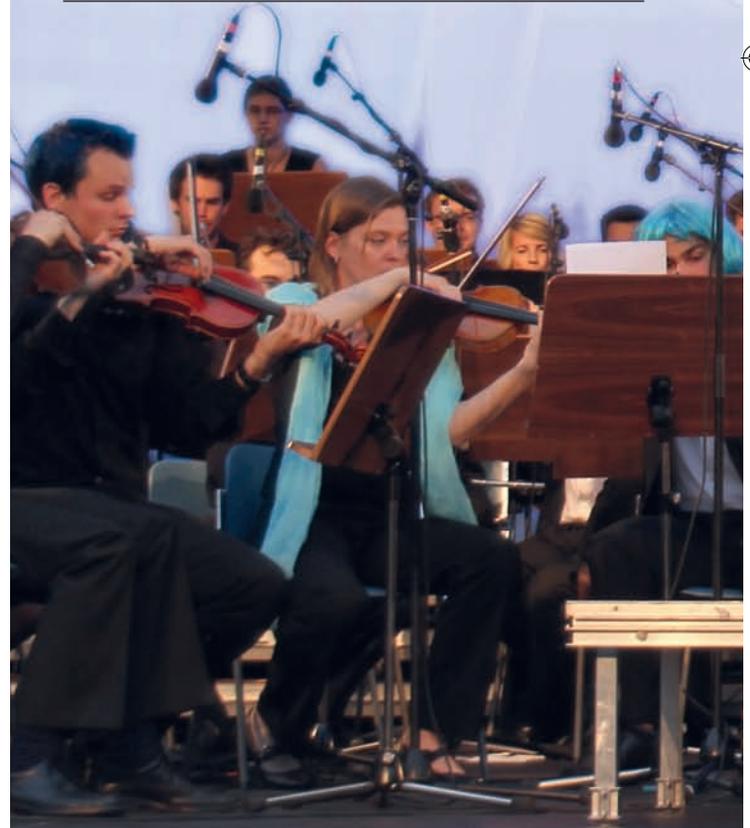
10 Der zweitbeste Koch in Wien

Auszeichnung für Auszubildende Johanna Quandt

12 Arbeitsunfall – was tun?

13 Spendenaktion

14 Altes LPVG = Neues LPVG?



Inhalt

TITELTHEMA

16 Familienfreundlichkeit verbindet

Angebot und Aktivitäten des
Dual Career & Family Support

BAUSTELLEN

20 Studierenden Service Center

Rohbau fertig gestellt

PERSONALIA

21 Neue Gesichter

22 Christiane Biehl ist ERASMUS- Botschafterin 2012

VERANSTALTUNGEN

24 Eindrücke vom UniSommerfest

26 Photowettbewerb der Universität zu Köln

L. Fritz Gruber Preis 2010/2011

27 Pinnwand

UNIVERSITÄTSGESCHICHTE

23 Verschwunden: Gefallenenehrenmal im Hauptgebäude



SOMMERFEST
/ ALBERTUS-MAGNUS-PLATZ

Vision oder Wirklichkeit

Von Marianne Haas-Rieke und Edeltrud Hansen

„DIE REINSTE FORM DES WAHNSINNS IST ES, ALLES BEIM ALTEN ZU LASSEN UND GLEICHZEITIG ZU HOFFEN, DASS SICH ETWAS ÄNDERT“.

ALBERT EINSTEIN

Im Januar 2011 hat die Universität neu berufene Professorinnen und Professoren erstmals mit einer Begrüßungsveranstaltung willkommen geheißen (MitUns berichtete im März 2011). Ziel dieser Veranstaltung war es, Ankunft und Start an der Universität zu erleichtern, über die Universität und das Serviceangebot der Universitätsverwaltung zu informieren und darüber hinaus das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch zu fördern. Die Begrüßungsveranstaltung, die künftig jährlich stattfinden soll, ist ein Baustein der strategischen Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Bereich und damit Bestandteil eines Maßnahmenpaketes, das kontinuierlich ausgebaut und durch weitere Angebote ergänzt werden soll. Was aber

ist genau unter dem Begriff ‚strategische Personalentwicklung‘ zu verstehen und welche konkreten Schritte sind geplant? MitUns hat sich bei Marianne Haas-Rieke und Edeltrud Hansen erkundigt, die im Personaldezernat für die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich zuständig sind.

MitUns: Frau Haas-Rieke, Sie sind seit fast 20 Jahren Personalentwicklerin. Als Trainerin und Beraterin haben Sie in einer Unternehmensberatung für Personal- und Organisationsentwicklung Erfahrungen als „Externe“ gesammelt. In der freien Wirtschaft haben Sie die „Innensicht“ verschiedener Konzerne in leitenden PE-Funktionen erlebt und seit 2003 betreiben Sie neben Ihrer freiberuflichen Tätigkeit als Coach Personalentwicklung an der Universität zu Köln. Was verstehen Sie unter „erfolgreicher Personalentwicklung“ in Ihrer täglichen Arbeit?

Marianne Haas-Rieke: PE ist aus meiner Sicht dann erfolgreich, wenn die Interessen von Arbeitgeber/in und Arbeitnehmer/in möglichst weit übereinstimmen. D.h. ein/e Mitarbeiter/in ist mit den Aufgaben und dem Arbeitsumfeld zufrieden, fühlt sich den Anforderungen gewachsen und das

Arbeitsverhalten und die Arbeitsergebnisse entsprechen den Erwartungen der Organisation. Daran sieht man, wie komplex PE-Aufgaben sind und dass PE immer im „systemischen“ Zusammenhang gesehen werden muss. Das wiederum gelingt nur, wenn die PE im Dialog mit der Leitungsebene und dem Individuum stehen kann.

Man könnte auch sagen, erfolgreiche PE-Arbeit ist, wenn der/die richtige Mitarbeiter/in (d.h. mit richtiger Qualifikation und richtigen Kompetenzen) zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Das bedeutet für die Uni Köln: es gilt Prozesse, Instrumente und Maßnahmen zu etablieren, die abgeleitet aus den (strategischen) Zielen der Universität darauf abzielen, die am besten geeigneten Personen für die Uni zu gewinnen und zu halten, indem bestehende Qualifikationen bei Bedarf erweitert und/oder vertieft und/oder durch neue ergänzt werden.

Das hört sich in der Tat komplex an und scheint weitaus mehr zu umfassen, als die Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen... Und was meinen Sie spontan zu der Frage, ob strategische Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich der Universität zu Köln Vision oder Wirklichkeit ist?

Vision und Wirklichkeit. Strategische PE ist „Vision“ und noch entfernt von der gelebten Praxis. Punktuelle PE-Maßnahmen und erste PE-Projekte dagegen stellen die momentane „Wirklichkeit“ dar. Strategische PE für den wissenschaftlichen Bereich bedeutet, gezielte und systematische PE für alle Beschäftigten, d.h. für den akademischen Mittelbau, für die Professor/innen und für die Hochschulleitung zu betreiben. Dieses Ziel könnte unter optimalen Bedingungen mittelfristig – in drei bis vier Jahren – erreicht werden, wenn alle Entscheider das eindeutige Commitment dazu abgeben und die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stehen. Neben den fachlichen Qualifikationen müssten insbesondere auch Management- und Führungskompetenzen wie auch Methoden- und Sozialkompetenzen auf- bzw. ausgebaut werden. Im Bereich der Verwaltung konnte die PE in den letzten Jahren einen großen Schritt in



Foto: Edeltrud Hansen

Marianne Haas-Rieke

ait?

„Die Unterstützung durch die Personalentwicklung wird am Historischen Institut sowohl im Wissenschaftlichen als auch Nicht-Wissenschaftlichen Bereich der Personalauswahl regelmäßig, und sehr erfolgreich, in Anspruch genommen. Ergänzend zur stets kompetenten, persönlichen Beratung und Verfahrensbegleitung durch Frau Hansen, arbeitet das Institut mit dem auf der Homepage hinterlegten Leitfadens bedient, ein strukturiertes Verfahren durchgeführt und dafür eine überaus positive Resonanz von allen Beteiligten, insbesondere auch von den Bewerbern, erhalten.“
Dipl.-Kff. Susanne Bochert,
Geschäftsführung des
Historischen Instituts

Richtung systematische, bedarfsorientierte Qualifizierung gehen. Ebenso wurde das Thema Führungskultur mit der Entwicklung von Führungsgrundsätzen und der Ableitung eines Kompetenzmodells für Führungskräfte konsequent bearbeitet. In diesem Jahr wurde darauf aufbauend erstmalig ein modulares Führungskräfteprogramm etabliert, in dem wir auch Führungskräfte aus dem wissenschaftlichen Bereich willkommen heißen. Initiativen solcher Art sollen zukünftig alle Zielgruppen im wissenschaftlichen Bereich,

und zwar angepasst an deren Bedarf, ansprechen.

Mit Uns: Frau Hansen, Sie sind Erwachsenenbildnerin, Personalfachkauffrau und interne Beraterin. Vor sieben Jahren haben Sie als Personalentwicklerin bei der UzK begonnen. Zuvor waren Sie über zwölf Jahre als Personalerin in Unternehmen unterschiedlicher Größen, Branchenzugehörigkeit und Organisationsformen der freien Wirtschaft beschäftigt. Welche Erfahrungen haben Sie mit der „Wirklichkeit der PE“ an der Uni Köln gemacht?

Edeltrud Hansen: Mein Eindruck ist, dass die Personalentwicklung in dieser Zeit insgesamt stärker in das Bewusstsein der Universität gerückt ist. Hier zeigte sich quasi der „Klassiker“ der PE: die Rahmenbedingungen für die Hochschule haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert und damit auch die Anforderungen an die Fähigkeiten der Führungskräfte und Beschäftigten innerhalb der Verwaltung und ebenfalls in der Wissenschaft. Die durch diese Veränderung der Rahmenbedingungen entstandene Lücke zwischen den benötigten und den tatsächlich verfügbaren Kompetenzprofilen gilt es möglichst effi-

zient, also systematisch, zu schließen und zukünftig möglichst gering zu halten.

Woran denken Sie spontan, wenn Sie von „veränderten Anforderungen“ sprechen?

Wissenschaftler/innen benötigen in zunehmendem Maße unternehmerische oder Management-Kompetenzen, um die verfügbaren Ressourcen wirksam zu steuern, ehrgeizige Ziele trotz knapper Ressourcen zu erreichen, das erforderliche Know-how und Equipment passgerecht zu beschaffen und zu binden sowie schließlich aus dem Erreichten Nutzen zu ziehen, d.h. das Erreichte zu vermarkten. Und dabei ist der Wissen(schaft)stransfer – d.h. die Vermittlung an die Studierenden – noch gar nicht mit berücksichtigt. Dazu gehört beispielsweise eine professionelle Personalbeschaffung. Wir unterstützen derzeit auf Anfrage Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei Auswahlverfahren. Die Dienstleistungspalette bezieht sich dabei – je nach verfügbarer Zeit und personeller Ressourcen – auf die Beratung zum Profil der Stelle und den Anforderungen an die/den zukünftige/n Stelleninhaber/in, die Stellenausschreibung, die Vorauswahl der Bewerber/innen, die Konzeptionierung der Auswahlinterviews sowie ggf. die Moderation dieser Auswahlgespräche. Parallel dazu bieten wir zielgruppenbezogene mehrtägige Workshops zur Erlangung von Recruiting-Kompetenz und zur professionellen Personalauswahl an. Punktuell ist in der letzten Zeit auch konkreter Unterstützungsbedarf bezüglich der Begleitung von Berufungsverfahren entstanden. Grundlage dafür waren die guten Erfahrungen mit einem strukturierten Vorgehen bei Auswahlverfahren. Innerhalb der zentralen Hochschulverwaltung ist dieses strukturierte Procedere derzeit in Form eines „Leitfadens zur professionellen Personalauswahl“ dokumentiert und wird durch einen „Musterkoffer“ an Formularen ergänzt. Ebenso erfordern veränderte Anforderungen eine angepasste Strategie und daraus abgeleitet die Entwicklung neuer Ziele sowie den Aufbau von zusätzlichem Know-how. Hierbei begleiten wir durch Moderation von

„Der Aufbau des Zentrums für LehrerInnenbildung hat mit der PE Wiss kompetente Unterstützung in der Personalauswahl erfahren: freundlich und sehr professionell. Wir hoffen auf mehr!“
Myrle Dziak-Mahler,
Programmleitung Zentrum
für LehrerInnenbildung



Foto: Marianne Haas-Rieke

Edeltrud Hansen

„Ich habe im April 2010 gemeinsam mit drei Kolleginnen am Workshop zur professionellen Personalauswahl teilgenommen. Wir alle waren von dieser zweitägigen Veranstaltung mehr als begeistert. Sowohl inhaltlich als methodisch-didaktisch hat diese Veranstaltung überzeugt. Frau Hansen ist es gelungen, in der knapp bemessenen Zeit, praktisch wertvolle und immer anwendungsbezogene Tipps und Ratschläge zu vermitteln. Ich kann diesen Workshop nur empfehlen.“

Akademischer Oberrat Dr. med. Oliver Ommen, M.P.H., Stellvertretender Direktor des IMVR, Wissenschaftlicher Koordinator des ZVFK

z.B. Teamentwicklungsmaßnahmen oder Strategie-Workshops. Wir gehen dabei entweder so vor, dass die Bedarfe intern abgedeckt oder aber Externe beauftragt werden.

Eine Frage zum Abschluss an Sie beide: Welche Entwicklung erwarten Sie für die Zukunft? Wird die Vision Wirklichkeit?

M. Haas-Rieke: In meiner persönlichen „Glaskugel“ sehe ich deutlich ein Wirklichkeits-szenario gelebter strategischer PE – weniger deutlich ist, zu

welchem Zeitpunkt sich dieses Szenario abspielt...

E. Hansen: „Der Weg von einer Vision zur Aktion endet bei den einzelnen Mitarbeitern, die sich konkret mit einer Aufgabe zu befassen haben.“ Im Sinne dieser Worte von Rolf Stomberg, CEO von BP Oil, haben wir uns bereits auf den Weg zur Verwirklichung der Vision „Strategische PE-Wiss“ gemacht und werden die Wirklichkeit einen Schritt nach dem anderen gestalten.

Die Fragen stellte Irmgard Hannecke-Schmidt

Aktuelle Projekte, Initiativen und Maßnahmen der „PE wiss“ im Überblick:

PE-Projekt: Einführung „Das Personalentwicklungsgespräch“ - Modellprojekt für Mitarbeiter/innen auf Fakultätsebene -

Das Personalentwicklungsgespräch (PE-Gespräch) ist ein vertrauliches Einzelgespräch zwischen Mitarbeiter/in und unmittelbarer/m Vorgesetzten. Es unterscheidet sich durch seine Zielsetzung, systematische Vor- und Nachbereitung sowie durch die strukturierte Form der Durchführung grundlegend von den üblichen (anlassbezogenen) Arbeitsgesprächen. Das jährliche PE-Gespräch ersetzt keinesfalls den regelmäßigen Dialog, sondern unterstützt die Entwicklung der bereits vorhandenen Gesprächs- und Führungskultur.

Hauptziel des PE-Gesprächs ist es, den Qualifizierungsbedarf auf Basis der derzeitigen und zukünftigen Aufgaben gemeinsam zu erfassen. Ferner soll es die Motivation und Arbeitszufriedenheit positiv beeinflussen sowie die fachliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt fördern.

Inhaltlich gibt es einen Dialog zu den Aufgabenschwerpunkten, zur gegenseitigen Einschätzung der Arbeitsergebnisse, der fachlichen und persönlichen/sozialen Kompetenzen sowie der Zusammenarbeit und eine Vereinbarung zu den PE-Maßnahmen. Als Vorbereitung zur Durchführung der PE-Gespräche gab es einen Workshop für die Dekane und Informationsveranstaltungen für die Mitarbeiter/innen. Derzeit (3. Quartal 2011) werden die PE-Gespräche durchgeführt, und im 4. Quartal erfolgen die Auswertung des Modellprojektes und die Abstimmung über Fortführung und Ausweitung der PE-Gespräche.



Mein Jobticket ist ein Familienticket.

Ulrike Kersting, Corporate Design

An Wochenenden und Feiertagen können Sie ganztätig sowie montags bis freitags von 19.00 Uhr bis 3.00 Uhr des folgenden Tages einen Erwachsenen und drei Kinder bis 14 Jahren sowie ein Fahrrad im gesamten Geltungsbereich des VRS mitnehmen.

Vorteile: Der Grundpreis liegt deutlich unter dem eines MonatsAbos. + Gültig im ganzen VRS-Netz in Bus & Bahn. + Das JobTicket gilt grundsätzlich: » die ganze Woche » auch in der Freizeit » rund um die Uhr.



Mein Jobticket ist ein Stadt-Land-Fluss-Ticket.

Hans-Joachim Meeßen, Botendienst

Zum Wandern in die Eifel oder Freunde besuchen im Bergischen Land: Von Blankenheim bis Remscheid, von Düren bis Gummersbach – das Jobticket eröffnet Ihnen die gesamte regionale Ausdehnung des Tarifgebiets im VRS.

Ein Erwachsener, bis zu 3 Kinder (6 bis 14 Jahre) und ein Fahrrad dürfen kostenlos mitfahren: » an Wochenenden + Feiertagen ganztätig » montags bis freitags jeweils von 19.00 Uhr bis Betriebsschluss.



Mein Jobticket ist ein Aktivticket.

Eckhard Rohde, Leiter Universitätssport

Mit dem Jobticket können Sie an Wochenenden und Feiertagen ganztätig sowie montags bis freitags von 19.00 bis 3.00 Uhr im gesamten Geltungsbereich des VRS Ihr Fahrrad mitnehmen.

Zur Information: Es gelten die Bedingungen des Großkunden-Tarifvertrags. Das JobTicket ist nicht übertragbar. Es gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Dienst- oder amtlichen Lichtbildausweis.

PE-Konzept für die Zielgruppe „neuberufener Professor/innen“

Eine Begrüßungsveranstaltung hat im Januar 2011 erstmals stattgefunden und soll zukünftig im jährlichen Turnus angeboten werden. Zusätzlich ist neben einem Leitfaden zur Einführung und Einarbeitung eine Welcome-Broschüre in Bearbeitung, die alle relevanten Informationen bereit hält, um den Start an der Universität zu Köln zu erleichtern. Ferner ist ein Berater-Team in der Verwaltung vorgesehen, das vom ersten Tag an mit Rat und Tat zur Seite steht. Auch über ein Paten- oder Mentoring-System wird zurzeit nachgedacht. Coaching- und Qualifizierungsangebote sollen künftig die Management-, Führungs-, Sozial- Methoden- und Selbstkompetenz stärken.

PE-Maßnahmen für den „Mittelbau“

Seitens der Abteilung Personalentwicklung gibt es derzeit noch keine zentralen Angebote – weder für Post-Docs noch für den Mittelbau im Allgemeinen. Auf dezentraler Ebene erfolgen durchaus vereinzelt Maßnahmen, aber eben nicht systematisch, sondern abhängig von individuellen Absprachen bzw. Vereinbarungen. Professor Michael Bollig, Prorektor für Akademische Karriere, Diversität und Internationales, hat im Juli 2011 ein Plenum ins Leben gerufen, um die Situation im Mittelbau, u.a. zum Thema Personalentwicklung, zukünftig zu verbessern. In diesem Zusammenhang ist eine „Arbeitsgruppe Mittelbau“ etabliert worden, die ein „Zukunftsmodell Karrierewege im Mittelbau“ skizzieren und zur Diskussion stellen wird. In dieser Arbeitsgruppe sind Mittelbau-Vertreter/innen und die Abteilung Personalentwicklung vertreten.

Personalauswahl

Der wissenschaftliche Bereich wird derzeit auf Anfrage punktuell bei Auswahlverfahren unterstützt. Es erfolgt eine Beratung der wissenschaftliche Leitungskräfte (u.a. bzgl. Anforderungsprofil, Stellenausschreibung, Vorauswahl, Konzeption, Ablauf des Auswahlverfahrens). Es werden Auswahlverfahren konzipiert und/oder moderiert.

Punktuelle Unterstützung auf Anfrage

Durchführung von Team- und Bereichsentwicklungsmaßnahmen

Moderation Strategie-Workshop

Beratung/Coaching in Führungsfragen und/oder zur Anwendung von Führungsinstrumenten

Es besteht vereinzelt konkret der Bedarf, Berufungsverfahren zu begleiten (in Anlehnung an den Leitfaden zur professionellen Personalauswahl)

Wir sind Ihre Ansprechpartnerinnen zu Themen der Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich:

Dipl.-Psych. Marianne Haas-Rieke

Tel.: 470-1971 m.haas-rieke@verw.uni-koeln.de

Dipl.-Päd. Edeltrud Hansen

Tel.: 470-5464 e.hansen@verw.uni-koeln.de

ARBEITSLEBEN



Mein Jobticket ist ein Entspannungsticket.

Dr. Stefan Bildhauer, Leiter Akademisches Auslandsamt

Auf dem Weg zur Arbeit die Zeitung oder ein gutes Buch lesen. Dem Stau aus dem Weg gehen. Mobil sein, ohne konzentriert dem Verkehr folgen zu müssen. Das Jobticket bringt Sie entspannt an Ihr Ziel.



Mein Jobticket ist ein Umweltticket.

Klaus Menrath, Leiter Gentechnik-Gewächshäuser

Der Vergleich zwischen öffentlichem Nahverkehr und Auto zeigt: Bus, Bahn und Zug schneiden im Pro-Kopf-Vergleich bei Energieverbrauch und Schadstoffemissionen besser ab und schützen damit Umwelt und Klima.



Mein Jobticket ist ein Sparticket.

Nicole Ostwald, Einkauf

Mit dem Jobticket sparen Sie ca. 30 bis 40 % gegenüber einer vergleichbaren regulären Monatskarte für Bus und Bahn und ein Vielfaches gegenüber den ständig steigenden Sprit- und Unterhaltskosten für einen PKW.

Weitere Informationen unter:

www.jobticket.uni-koeln.de

Das **JOBTICKET** als Großkundenticket. Mehr als Sie erwarten.



Gestaltung: Ulrike Kersting | Fotos: Helmar Mildner

Wie fühlt es sich an, als Blinder mit einem sog. Langstock seinen Weg zu suchen? Wie kommt man als Rollstuhlfahrer mit den alltäglichen Hindernissen wie Schwellen oder Türen klar? Dies konnten die insgesamt 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Seminars zum Thema „Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum“ testen, das im Juni und Juli im Rahmen der internen Fortbildung der Universität stattgefunden hat. „Was mich überrascht hat, war die andere Perspektive, die ich als Rollstuhlfahrer habe. Ich war nicht auf gleicher Augenhöhe mit den anderen“, meinte ein Teilnehmer. Eindrucksvoll war auch die Möglichkeit, durch Hineinschlüpfen in einen besonders präparierten Anzug (Foto) zu spüren, wie sich Menschen fühlen, die nicht (mehr) so beweglich sind und die z.B. gebeugt gehen müssen. Da wird schon das Aufstehen von einem Stuhl ohne Armlehne zur Schwierigkeit. „Insbesondere der Selbsterfahrungsteil war interessant“, formulierten so auch mehrere Teilnehmer. Im theoretischen Teil des Seminars ging es dann um die rechtlichen Grundlagen, wie Bauordnung oder DIN-Normen, aber auch um viele praktische Beispiele mit konkreten Umsetzungshilfen. Insgesamt ein gutes Seminar, da es den Referenten Martin Philippi, Architekt von der Agentur Barrierefrei NRW, und Kerstin Hettrich, Mobilitätstrainerin für Blinde und Sehbehinderte, gelungen ist, uns zu informieren und für die Belange der behinderten Kolleginnen und Kollegen wie auch der Studierenden zu sensibilisieren. ●

Agentur Barrierefrei NRW

Die vom Land geförderte Agentur Barrierefrei NRW informiert und berät zu Fragen der Umsetzung von Barrierefreiheit. Zielgruppen dieses Angebots sind Menschen mit Behinderungen, deren Angehörige und Betreuungspersonen, Interessenverbände, Entscheidungsträger in der öffentlichen Verwaltung, Politik und Wirtschaft sowie weitere Multiplikatoren.

Die Agentur hat eine Broschüre zu „Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden, Lösungsbeispiele für Planer und Berater“ herausgegeben, die über die Homepage www.ab-nrw.de erhältlich ist.

Barrierefrei

Von Irmgard Hannecke-Schmidt



Foto: Martin Philippi



Der PausenExpress

aktive Bewegungspause direkt am Arbeitsplatz

Von Sabine Muskalla, Fotos: Kenny Beele

„Unglaublich, wie frisch und voller Energie man nach so kurzer Zeit für den Nachmittag ist! Ich habe seitdem viel mehr Power und kann mich besser konzentrieren.“

Sie sitzen rund 220 Tage im Jahr bis zu acht Stunden pro Tag an Ihrem Arbeitsplatz und das ca. 40 Jahre lang! Das macht insgesamt neun Jahre, in denen Sie sitzen, der Nacken verspannt ist und der Kopf dröhnt! Um den unangenehmen Folgen der einseitigen Büroarbeit entgegenzuwirken, bietet der Universitätssport ab Oktober den PausenExpress an. Dieses Kursangebot gibt Ihnen die Möglichkeit, an einem Tag in der Woche 15 Minuten während Ihrer Arbeitszeit eine Pause zu machen, die Sie aktiv gestalten.

Was ist der PausenExpress?

Der PausenExpress ist ein gesundheitsorientiertes Serviceangebot für die **Beschäftigten der Universitätsverwaltung**, das von Montag bis Mittwoch zwischen 11.30 Uhr und 14.30 Uhr vom Universitätssport durchgeführt wird. Das kostenlose Programm

„Endlich kümmert sich mal jemand um uns; das ist aber eine tolle Idee!“

findet während Ihrer Arbeitszeit statt und wird für zwölf Wochen im Wintersemester 2011/12 gebucht. Ein Kleidungswechsel ist dafür nicht notwendig.

Wie läuft der PausenExpress vor Ort ab?

Der/die PausenExpress-Trainer/in kommt zur gebuchten Zeit direkt an Ihren Arbeitsplatz und absolviert mit Ihnen ein individuelles, abwechslungsreiches und intensives Kurzprogramm, das aus Mobilisation, Kräftigung, Dehnung und Entspannung besteht.

Wie melde ich mich für den PausenExpress an?

Der kostenlose PausenExpress wird online für drei bis sechs Kolleginnen und Kollegen gebucht. Jede Bürogemeinschaft kann einen festen Pausen-Expresstermin in der Woche buchen. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite des Universitätssports unter www.campusport-koeln.de/PausenExpress.

Der PausenExpress wurde in einem vom Bund finanzierten Pilotprojekt an den Universitäten Potsdam, Aachen, Wuppertal und Paderborn eingeführt und läuft seitdem sehr erfolgreich weiter. ●

Sabine Muskalla ist als Mitarbeiterin der Abteilung 24 – Universitätssport – u. a. zuständig für Gesundheitsförderung.

„Ich habe seitdem keine Rückenbeschwerden mehr...“

Der PausenExpress

- Gesundheitsorientiertes Serviceangebot für die Beschäftigten der Universitätsverwaltung
- kostenlos, während der Arbeitszeit
- ohne Kleidungswechsel
- direkt am Arbeitsplatz
- Mobilisation, Kräftigung,
- Dehnung, Entspannung
- Online-Anmeldung
- 3-6 Personen
- einmal pro Woche

Kontakt & Information

Ansprechpartnerin:
Dipl. Sportlehrerin Sabine Muskalla
E-Mail: s.muskalla@verw.uni-koeln.de
Tel.: 0221/470-2107
www.campusport-koeln.de

„Also, das ist schon prima, dass so etwas überhaupt angeboten wird. Man fühlt sich richtig fit und ist wieder motiviert; geht wieder richtig aktiv an den Arbeitsplatz.“

Der zweitbeste Koch in

Von Freya Hunold; Fotos: Catrin Hollemann (USB Köln); Johanna Quandt; Wirtschaftskammer Wien

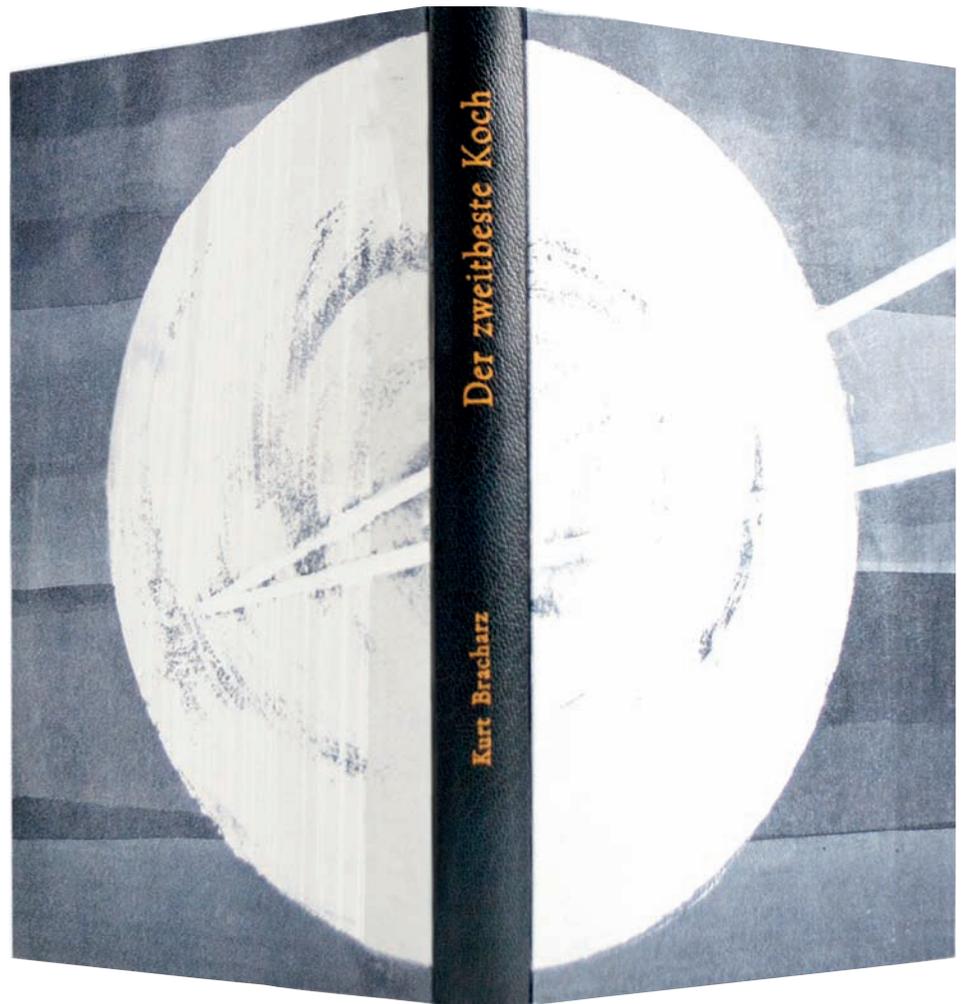
„Das perfekte Buch gibt es nicht!“ Diesen Ausspruch würde jeder Mitarbeiter der Buchbinderei der Universitäts- und Stadtbibliothek (USB) unterschreiben. So ist auch zu verstehen, dass Johanna Quandt, unsere Auszubildende im zweiten Lehrjahr, den Inhalt eines Briefes anzweifelte, der sich Mitte Mai unter ihre Geburtstagspost gemischt hatte.

Der Brief kam von der österreichischen Wirtschaftskammer WKO und besagte, Johanna befinde sich unter den Preisträgern des Internationalen Jugendleistungswettbewerbs der Buchbindervertretungen von Österreich, Schweiz und Deutschland¹, die den Wettbewerb jedes Jahr abwechselnd ausrichten. Ausgesprochen wurde eine Einladung zur Preisverleihung in der Universitätsbibliothek Wien am 17. Juni 2011 mitsamt Anreise und Unterbringung für eine Nacht. „Könnte es sich dabei um einen Irrtum handeln?“ „Nein, sicher nicht“, antwortete ich auf Johannas Frage. Ihr Zweifel hat den Hintergrund, dass nur der „Macher“ eines Einbandes die Pannen kennt, die während der Anfertigung passieren können. Man ist sich selbst hierbei der schärfste Kritiker. Dem außen stehenden Betrachter bleiben diese Einzelheiten verborgen.

Jedes Buch ein Einzelstück

Worin unterscheidet sich nun ein Handeinband mit künstlerischem Anspruch, wie ihn Johanna anfertigte, von einem gewöhnlichen Bibliotheks- oder Verlagseinband? Die Einbandtechniken und die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten weichen in sehr vielen Details stark voneinander ab. Schon die Planung für ein individuell gestaltetes Einzelstück sieht ganz anders aus. Man beginnt mit der Auswahl eines geeigneten Buches, wobei folgende Kriterien abgefragt werden: Qualität des Papiers, Eignung für eine Handheftung, Format, Stand des Textes auf der Buchseite bzw. Platz für einen Neubeschnitt, Illustrationen und Thema bzw. Inhalt des Buches.

¹⁾ WKO Berufsgruppe der Buchbinder, Kartonagewaren- und Etuierzeuger; SFB Stiftung zur Förderung des Bucheinbandes; BDBI Bund deutscher Buchbinder e.V.



Johanna Quandt nutzte die sogenannte Reservetechnik. Hierbei malte sie abwechselnd wasserlösliche und wasserunlösliche Farbschichten übereinander. Im abschließenden Wasserbad konnte sie die wasserlöslich beschichteten Stellen wieder abwaschen.

Nachdem die Entscheidung für ein bestimmtes Buch gefallen ist, werden gleich zu Anfang die Einbandtechnik, die Materialwahl und die farbliche Gestaltung aufeinander abgestimmt. Die Auswahl eines passenden Buches bleibt den am Jugendleistungswettbewerb teilnehmenden Auszubildenden allerdings erspart. Die Buchbinder-Vereinigung des austragenden Landes stellt gegen die Anmeldegebühr einen Buchblock in losen Lagen zur Verfügung. Somit bindet jeder Teilnehmer das gleiche Buch. Dies erleichtert den Juroren die Bewertung. Trotzdem kreiert jeder Auszubildende sein eigenes, unverwechselbares Buch. Die



Johanna Quandt

Wien



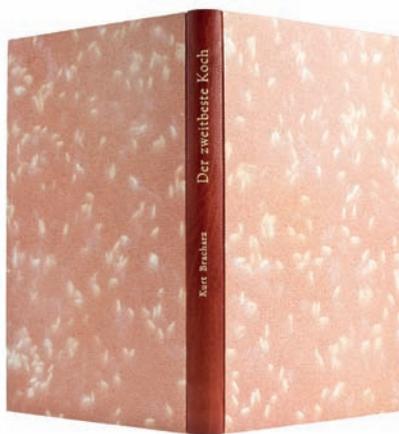
Nach den Lehrjahren sortiert standen die 83 eingesandten Bücher in fünf Vitrinen aufgereiht. Fotos der preisgekrönten Wettbewerbsbücher sowie eine Teilnehmerliste mit der erreichten Punktzahl sind unter www.buchbinder.at einsehbar.

Ergebnisse fallen erstaunlich unterschiedlich aus.

Die Auszubildenden der USB Buchbinderei erhalten in jedem Jahr von ihren Ausbilderinnen, den Buchbindemeisterinnen Andrea Odametey und Cordula Matthews, die Aufgabe, am Wettbewerb teilzunehmen. Als Bindetechnik wählen sie eine Einbandart aus, die sie bereits geübt haben. In der Wettbewerbsausschreibung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Jury einfache und gekonnte Einbände empfiehlt, die akkurat und sauber gearbeitet sind. Die Gestaltung des Stückes spielt in der Punktwertung eine untergeordnete Rolle. In diesem Jahr hatte die österreichische Bundesinnung der Kunsthandwerke allerdings zusätzlich zu der gewohnten Prämierung des 1. bis 3. Platzes innerhalb jeden Lehrjahres einen weiteren Preis ausgedacht. Der Sonderpreis „Edition“ wird an eine besonders hervorragende künstlerische und technische Buchgestaltung vergeben, die sich zur Reproduktion eignet. Der Verlag, der die Wettbewerbsbücher „Der zweitbeste Koch“ gestiftet hat, erhält 50 Bände, über die er frei verfügen kann. Diese Sonderausgabe wird nach dem Entwurf des Preisträgers gestaltet und von österreichischen Buchbinder-Kollegen hergestellt.

Zwei tolle Erfolge

Doch nun endlich nach Wien! Bereits am Morgen des 17. Juni waren Johanna und ich auf dem dortigen Flughafen angekommen und hatten nach dem Beziehen unseres Hotelzimmers schon ein wenig die Stadt erkundet. Trotzdem war es nicht ganz einfach, die richtigen Straßenbahnen und Umsteigemöglichkeiten zu finden. Das Ziel erreichten wir somit auf den letzten Drücker. Die Spannung war groß, als wir das Universitätsgebäude betraten, in dem die Preisverleihung stattfinden sollte. Nach der Begrüßung, dem Bekanntmachen mit anderen Gästen und der Eintragung in zwei Gästebücher, zog es uns in eine Ecke des zum Veranstaltungsraum umfunktionierten



Maren Nöckel entschied sich für die Airbrush-Technik, wobei sie beim Aufsprühen der Farbe Reiskörner auf das Papier legte.

Zeitschriftenlesesaals. Wir konnten endlich unsere Neugier befriedigen und die ausgestellten Bücher unter die Lupe nehmen. Nun, in der zweiten Vitrine ganz oben links entdeckten wir folgendes: *Kategorie B, Johanna Quandt, Platz: 1, Lehrbetrieb: Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Deutschland.* „Kein Irrtum!“ In der vierten Vitrine, Mitte der zweiten Reihe von oben, lasen wir: *Kategorie C, Maren Nöckel, Platz: 5, Lehrbetrieb: Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Deutschland.* „Noch ein toller Erfolg, wie wunderbar!“

Unsere Auszubildenden Maren Nöckel, die Ende Juni ihre Gesellenprüfung abgelegt hat, und Johanna Quandt hatten sich bei ihren Überlegungen zum Wettbewerbsstück beide für einen sogenannten Bradelband entschieden. Die Technik eignet sich sehr gut für schmale, leichte Bücher. Das besondere Merkmal dieser Einbandart ist, dass die Deckel separat vom Rücken überzogen werden. Bei einem gewöhnlichen Halbleder-, Halbpergament- oder Halbgewebeband dagegen läuft das Rückenbezugsmaterial (Leder, Gewebe, Pergament) immer bis auf die Deckel, die bei diesen Einbandarten in der Regel mit Papier bezogen werden. Die Breite des sichtbaren Übergriffs kann, abhängig von der Gestaltungsabsicht, wenige Millimeter bis zu mehreren Zentimetern betragen. Ein Bradelband besticht hier durch seine besondere Eleganz. Von großem Vorteil ist außerdem die freie Kombinierbarkeit der Einbandmaterialien. Leder, Perga-

ment, Gewebe und Papier kommen sowohl für den Rücken als auch für die Deckel in Frage. Maren und Johanna entschieden sich unabhängig von einander für einen Einband mit Lederrücken und Papier bezogenen Deckeln. Selbstverständlich färbten beide das Papier selbst ein und orientierten sich bei der Gestaltung am Thema des Buches. Der Krimi spielt übrigens im Wiener Restaurant-Milieu.

Zurück zur Preisverleihung in Wien! Der Abend begann mit Live-Musik. Ein Schülerinnen-Trio spielte Klassik. Es folgten mehrere Reden von Organisatoren und Sponsoren. Das Programm wurde immer wieder von Musikbeiträgen aufgelockert.

Unruhe kam bei Johanna und mir erst auf, als einer der Redner zum Dank Johannas Wettbewerbsstück überreicht bekam. „Wie das? Es stand doch eben noch in der Vitrine!“ Da fiel der Groschen: Johanna hatte mit ihrer Gestaltung also auch den Sonderpreis „Edition“ gewonnen. Wie sich herausstellte, hatten die sehr engagierten Organisatoren bereits vorab einige Reproduktionen angefertigt, um sie während der Veranstaltung überreichen zu können.

Den Reden folgte dann die Preisverleihung für jedes Lehrjahr. Zudem erfolgte Österreichintern nochmals eine Ehrung der Landessieger. Alles lief sehr locker und angenehm ab, gekrönt von einem exzellenten Buffet, mit dem der Abend ausklang. Als besonderes Schmankerl gab es für alle Preisträger eine Einladung zum Mittagessen am nächsten Tag. In angenehmer Atmosphäre konnten sich die Auszubildenden und einige Ausbilder hier über die Abläufe und Inhalte der Lehrzeit in den drei Ländern austauschen. Dies rundete den gesamten Jugendleistungswettbewerb sehr gelungen ab. Natürlich trafen wir uns in einem chinesischen Restaurant, denn im Wettbewerbsbuch geht es um das Verschwinden eines chinesischen Kochs, des zweitbesten Kochs von Wien.

Freya Hunold ist Buchbindemeisterin und Werkstattleiterin der USB Buchbinderei

Arbeitsunfall – was nun?



Von Kirsten Wiederhold; Illustrationen: Georgia Lewes-Malandrakis

Einen großen Teil seiner Zeit verbringt der Mensch an seinem Arbeitsplatz. Da ist es nicht weiter verwunderlich, dass auch ein Großteil aller Unfälle während oder auf dem Weg zur Arbeit passiert. Doch wann genau ist ein Arbeitsunfall eigentlich als solcher anzusehen und was ist in so einem Fall zu tun?

Definition Arbeits- und Wegeunfälle

Grundsätzlich ist jeder, der in einem Arbeits-, Ausbildungs- oder Dienstverhältnis steht, kraft Gesetzes unfallversichert. Die Unfallversicherung ist wie die gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung ein Zweig der gesetzlichen Sozialversicherung. Der für die Universität zuständige Unfallversicherungsträger ist die Unfallkasse NRW.

Beim Unfallversicherungsschutz wird zwischen Arbeits- und Wegeunfällen unterschieden. Ein **Arbeitsunfall** liegt immer dann vor, wenn Beschäftigte (=Versicherte) beim Ausüben ihrer Tätigkeit oder auf Dienstwegen einen Gesundheitsschaden erleiden. Dazu gehören auch Tätigkeiten, die mit der Arbeit in engem Zusammenhang stehen, wie z.B. die Teilnahme an Betriebsausflügen und -feiern. Die Teilnahme am Betriebssport ist nur unter besonderen Bedingungen unfallversichert. Hier müssen die Regelmäßigkeit und der Ausgleichscharakter im Vordergrund stehen. Nähere Informationen zu diesem Thema finden sich auf den Seiten des Campussportes.

Nicht versichert hingegen sind sogenannte eigenwirtschaftliche Tätigkeiten, wie z.B. Raucherpausen oder Einkaufen in der Mittagspause.

Wegeunfälle sind Unfälle, die sich auf dem direkten Weg zur Arbeit oder zurück ereignen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist man auch auf Umwegen versichert, zum Beispiel um Kinder während der Arbeitszeit unterzubringen oder um Fahrgegemeinschaften zu bilden.

Durchgangsärzte und Meldepflicht

Egal, ob Arbeits- oder Wegeunfall, sobald ein solcher passiert ist, stellt sich oftmals die Frage, was genau zu veranlassen ist. Sofern der Gesundheitsschaden es erfordert, dass ein Arzt aufgesucht werden muss, hat dies bei einem sogenannten

Durchgangsarzt zu geschehen. Durchgangsärzte sind besonders qualifiziert für die Behandlung von Unfallverletzten. Eine Datenbank mit zugelassenen Durchgangsärzten findet sich auf den Internetseiten der Stelle 02.2 unter der Rubrik "Arbeitsschutz > Erste Hilfe/Unfälle".

Im Einzugsgebiet der Universität ist neben der Chirurgie der Uniklinik z.B. auch die Ambulanz des evangelischen Krankenhauses Weyertal zugelassen. Der Betriebsarzt hingegen ist **kein** Durchgangsarzt. Bei leichten Verletzungen überweist der Durchgangsarzt den Verletzten in der Regel zur weiteren Behandlung an den Hausarzt und überwacht das Heilverfahren ggf. durch Wiedervorstellungstermine. Führt der Unfall zu einer Arbeitsunfähigkeit von **mehr als drei Kalendertagen**, so muss der Unfall bei der Unfallkasse NRW gemeldet werden. Der Unfalltag selber zählt nicht mit, wohl aber der Samstag, sowie Sonn- und Feiertage, die am Ende der Drei-Tage-Frist liegen. Für die Meldung eines Unfalles ist das Formular "Unfallanzeige" zu verwenden, das sowohl

auf der Homepage der Unfallkasse NRW als auch auf den Internetseiten der Stelle Arbeits- und Umweltschutz zur Verfügung gestellt wird. Unfälle mit einer Ausfallzeit von **weniger als drei Tagen** müssen zwar nicht der Unfallkasse angezeigt, wohl aber dokumentiert werden. Dies kann entweder über einen Vermerk im Verbandbuch erfolgen, das in jedem Erste-Hilfe-Kasten vorhanden sein muss, oder man benutzt das Dokument „Unfallanzeige“ zur internen Dokumentation, ohne es an die Unfallkasse zu schicken. Die Dokumentation eines jeden Unfalls, und sei es nur eine kleine Schnittverletzung, ist besonders wichtig, um evtl. später auftretende Folgen mit dem Unfallereignis in Verbindung bringen zu können.

Leistungen der Unfallkasse

Hat sich der Verletzte erst einmal bei einem Durchgangsarzt vorgestellt und den Unfall gemeldet, stellt sich häufig die Frage nach den Leistungen des Unfallversicherungsträgers. Grundsätzlich werden durch die Unfallkasse nur Körperschäden reguliert. Dazu gehören jedoch auch sogenannte Körperhilfsmittel, wie z.B. Brillen, Prothesen oder Hörgeräte. Sachschäden, wie z.B. defekte Fahrräder oder zerrissene Kleidung, werden nur in Folge von „Erste-Hilfe-

Leistungen“ an Personen erstattet, wenn die Schäden nicht von der Haftpflichtversicherung desjenigen erstattet werden, dem geholfen wurde.

Alle Informationen rund um das Thema Arbeits- und Wegeunfälle finden Sie auch noch einmal zusammengefasst auf den Internetseiten der Stelle Arbeits- und Umweltschutz (<http://verwaltung.uni-koeln.de/stabsstelle02.2>).

Kirsten Wiederhold ist Sicherheitsfachkraft und Gewässerschutzbeauftragte in der Stabsstelle 02.2 - Arbeits- und Umweltschutz.



Echte Fründe ston zesamme

Nach dem Tsunami halfen zahlreiche Studierende der Sophia Universität ehrenamtlich in den betroffenen Gebieten. Nun ist es an uns, unseren Partnern in der Not zu helfen. (Foto: Sophia University)

ARBEITSLIBEN

Mit einer Spendenaktion will die Universität zu Köln 107 Studierende an ihrer japanischen Partneruniversität Sophia in Tokyo unterstützen. Die Studentinnen und Studenten sind direkt von den Folgen des schweren Erdbebens und Tsunami im März 2011 betroffen. Sie haben bei der Naturkatastrophe Familienangehörige, Freunde, ihr Zuhause und zum Teil ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Um den jungen Menschen dennoch die Fortsetzung und den Abschluss ihres Studiums zu ermöglichen, ist die Sophia Universität auf Spenden angewiesen und hat auch die Universität zu Köln um Hilfe gebeten.

Da die beiden Universitäten bereits seit Jahrzehnten eine enge und vertrauensvolle Partnerschaft verbindet, möchte die Universität zu Köln diesem Hilfsersuchen nachkommen. Schon jetzt konnten über 2.000 Euro für die Freundinnen und Freunde in Japan gesammelt werden. Weitere Spenden werden zentral gebündelt und an die Sophia Universität weitergeleitet.

Sie wollen helfen?

Dann überweisen Sie einfach den von Ihnen gewünschten Betrag mit den nachfolgenden Angaben bei Ihrer Bank an. Bitte beachten Sie, dass Sie dabei den vollständigen Verwendungszweck angeben.

Konto-Nr.: 1900694835, Sparkasse Köln-Bonn (BLZ 370 501 98),

Verwendungszweck: Spende Japan 31131 28230 01100726

Bei Fragen rund um die Spendenaktion steht Ihnen die Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung, Yvonne Ayoub, Tel.: 0221/470-5921, E-Mail: yvonne.ayoub@uni-koeln.de, gerne zur Verfügung.

Blut spenden! Jetzt!

Agentur Leven | www.alh.de



**UNIKLINIK
KÖLN**

Transfusionsmedizin (Blutspendezentrale)
Kerpener Straße 62 | Tel. 0221 478-4805

Mo – Mi 13.00 – 20.00 Uhr
Do – Sa 7.30 – 14.00 Uhr



www.uk-koeln.de/blutspende

Altes LPVG = Neues

Von Christina Meier und Simone Rusch-Kurz

Juchhu! Die Landesregierung hat Wort gehalten! Das Wahlversprechen, das Landespersonalvertretungsgesetz, kurz LPVG, wieder in alter Form einzusetzen, wurde eingelöst. Und nicht nur das. Sogar weitergehende Bestimmungen als früher lassen keinen Zweifel daran, dass sich das LPVG Nordrhein-Westfalen zum modernsten in Deutschland entwickelt.

Hintergrund

Auch wenn das Gesetz einen sperrigen Namen hat, bildet es für Personalräte die Lebensgrundlage und für die Beschäftigten eine Interessenvertretung. Es legt fest, in welchen Belangen der Arbeitgeber den Personalrat beteiligen muss, welche Rechte und Pflichten er hat.

2007 wurde das LPVG geändert, massiv Beteiligungsrechte gekürzt zuungunsten der Beschäftigten. Der Landtag hat jetzt unter Mitwirkung aller Parteien, Arbeitgeberorganisationen sowie der Gewerkschaften die Reform des LPVG beschlossen, die nicht nur das Gesetz auf den Stand von vor 2007 bringt, sondern sogar darüber hinaus geht.

Foto: berlin-pics_pixelio.de

Beteiligungsrechte

Es gibt unterschiedlich starke Beteiligungsrechte für Personalräte. Das Stärkste unter ihnen ist die Mitbestimmung, in denen ein Personalrat (PR) tatsächlich das Recht hat, Ja oder Nein zu sagen.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten sind die Mitwirkung und die Anhörung. In der Mitwirkung muss der Personalrat beteiligt werden, entscheidet aber nicht letztgültig. Wird er aber nicht beteiligt, ist eine Maßnahme, z.B. eine Abmahnung oder eine Kündigung in der Probezeit, unwirksam. Die Anhörung ist das schwächste Recht, gibt einem Personalrat dennoch die Chance, sich mit guten Argumenten Gehör zu verschaffen, wenn nicht gar zu überzeugen.

Mitbestimmung

Neu in das Gesetz aufgenommen wurde die Mitbestimmung bei der Stufenzuordnung innerhalb einer Entgeltgruppe. Das kann entscheidend sein bei der Anerkennung von Berufserfahrung, die vor einer Anstellung in der Uni in einem anderen Betrieb erworben wurde. Unterschiede zwischen Stufe 2 und 4 in den Entgeltgruppen 6 oder 8 machen immerhin 200 Euro aus.

Ebenfalls bestimmt der Personalrat in Zukunft mit bei der Verkürzung oder Verlängerung der Stufenlaufzeiten. Dies kann ein Mittel der Anerkennung für besonders motivierte Mitarbeiter sein oder eben das Gegenteil davon.

Umsetzungen innerhalb der Dienststelle, die länger als drei Monate dauern, dürfen nur mit Zustimmung des Personalrates vorgenommen werden.

Ausgeweitet wird die Mitbestimmung im Bereich der Verarbeitung von personenbezogenen Daten. Darüber hinaus auch bei technischen Einrichtungen, die geeignet sein könnten, das Verhalten und die Leistung der Beschäftigten zu kontrollieren. Selbst bei Einrichtung von Arbeitsplätzen außerhalb der Dienststelle entscheidet der PR mit.

Mitwirkung

Der § 74 LPVG erhält in Teilen eine neue Fassung. Künftig ist der PR bereits vor Abmahnungen, bei Kündigungen in der Probezeit, bei außerordentlichen Kündigungen, sogar bei Aufhebungs- und Beendigungsverträgen anzuhören. Eine ohne Beteiligung des Personalrates ausgesprochene Maßnahme ist unwirksam.

Informationen oder Wirtschaftsausschuss?

Neben den bisherigen Regeln zur Information der Personalräte wurde im neu gefassten § 65a festgelegt, dass sie zweimal im Jahr über die Haushaltsplanung und die wirtschaftliche Entwicklung zu informieren sind, sofern kein Wirtschaftsausschuss besteht.

LPVG?

Mit dieser Regelung geht das neue LPVG über das alte mit Stand von 2007 hinaus. Es eröffnet nämlich auch die Möglichkeit eines Wirtschaftsausschusses, der auf Antrag eines PR gebildet werden muss. Darin muss die Dienststelle Auskunft geben über wirtschaftliche Angelegenheiten, zu denen auch die Personal- wie die Hochschulentwicklungsplanung gehören.

Wissenschaftler/innen im LPVG – eine Wissenschaft für sich?

Allenthalben werden die erweiterten Rechte der Personalräte, die das neue LPVG festlegt, betont; gleichzeitig wird aber auch über die kaum zu bewältigende Mehrarbeit, die die Beteiligungsrechte fordern, geklagt.

Die Verfahren zur Einstellung z.B. sind nicht neu definiert. Die Informationen, die der Personalrat für das wissenschaftliche und künstlerische Personal nun verlangen wird, mussten dem nichtwissenschaftlichen Personalrat schon immer vorgelegt werden.

Neu ist, dass er bei der Stufenzuordnung mitbestimmt (§72.4). Das ist kein unattraktiver Mitbestimmungstatbestand. Denn nun kann verbindlich geklärt werden, dass z.B. bei einem Ausschreibungsverzicht, der von Seiten der/des Ausschreibenden damit begründet wurde, dass es außer Ihnen niemanden in der Republik gibt, der die Aufgabe so schnell und so gut lösen wird, sich diese Erklärung nicht in Stufe 1 widerspiegelt. Anrechnungsfähige Zeiten waren im

Wissenschaftsbereich immer diskutabile Zeiten, schon wenn Sie daran denken, dass die meisten europäischen und außereuropäischen Länder den Unterschied zwischen Dienst- und Werkvertrag nicht kennen, dass es auch im Inland Verträge im Wissenschaftsbereich gibt, die nur scheinbare Werkverträge sind.

Nebenabreden zum Arbeitsvertrag, das sind all die Inhalte, die dem Standardvertrag – oft handschriftlich – hinzugefügt werden, sind nun auch mitbestimmungspflichtig.

Das alles können wir jetzt für Sie klären auch ohne einen Beteiligungsantrag Ihrerseits, da mit dem neuen LPVG der sogenannte Tendenzschutz weggefallen ist. Hier aber gleich unsere Bitte, melden Sie sich, wenn Ihnen etwas unklar ist, wenn Sie Fragen haben! Momentan besteht der PR wiss. aus 15 Mitgliedern, d.h. wir sind für ca. 3000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Ansprechpartner. „Momentan“ heißt, dass sich die Zahl der Mitglieder bei der nächsten Personalratswahl 2012 erhöhen wird, weil sich die Zahl derjenigen, die von uns vertreten werden können, erhöht hat. Lehrbeauftragten mit mind. 4 Stunden Lehrauftrag gehören nun auch zu unserer Klientel. Spätestens dann werden auch die WHK (Wissenschaftliche Hilfskräfte) zu uns gehören. Momentan werden diese noch

vom PR nwiss. vertreten. Das ergibt sich aus den §§ 5, 104, 106 LPVG. Da wird das Gesetz dann eine Wissenschaft für sich. Wir warten auf einen Erlass oder ein Gutachten, die bestätigen, was eigentlich alle wissen: WHK sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler! Wichtig für Sie, wenn Sie WHK sind, ist es aber, dass Sie überhaupt vertreten werden. Auch für Akademische Rätinnen/Räte auf Zeit sind wir jetzt wieder Ansprechpartner.

Grau ist alle Theorie

Was kann das neue LPVG aktuell sonst noch für Sie tun? Bei den anhaltenden Baumaßnahmen mit allen Konsequenzen, die Sie ertragen müssen, könnte für die/den eine/n oder andere/n § 72 (1) 14 durchaus wichtig werden: „Ablehnung eines Antrags auf Einrichtung eines Arbeitsplatzes außerhalb der Dienststelle.“ Eigentlich ist bei diesem neuformulierten Satz an die sogenannte Tele-Arbeit gedacht worden, aber Einzelmaßnahmen sind nicht ausgeschlossen.

Vielfach beinhalten die Paragraphen noch mehr Teile und sind komplizierter gefasst. Das alles einzeln aufzunehmen, würde aber die MitUns sprengen.

Deswegen haben wir, die Autorinnen, uns hier auf die wesentlichen und verständlichen Teile beschränkt. In die Details müssen auch wir uns als Personalräte erst einarbeiten.

Familienfreundlichkeit

Von Silke Koppenhöfer und Ira Künnecke

TITELTHEMA

Wie gestaltet man eine familienfreundliche Hochschule für Mitarbeitende und Studierende unter den Bedingungen des Wissenschaftsbetriebes? Diese Frage stellt sich nicht nur die Universität zu Köln. Was liegt also näher, als sich zum Thema zusammen zu schließen und durch Synergien und Austausch positive Effekte für alle zu bewirken?

Mit der kurz bevor stehenden Eröffnung der universitätseigenen Kindertagesstätte, einem erfolgreich etablierten Einzelberatungsangebot und der um den Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft/Beruf erweiterten Internetpräsenz des Dual Career & Family Support (CFS) hat die Universität zu Köln weitere wichtige Schritte hin zu einer familienfreundlichen Hochschule getan. Neben diesen sehr konkreten Maßnahmen stehen für die Mitarbeiterinnen im CFS verstärkt die Vernetzung und Netzwerkpflge im Fokus ihrer Arbeit. Besonders aktiv hat sich der CFS dazu im Arbeitskreis Hochschulen im Kölner Bündnis für Familien, im neu gegründeten Dual Career Netzwerk Rheinland und im Hochschulnetzwerk Familie NRW engagiert.

Welche Chancen und Perspektiven sich mit den Netzwerkaktivitäten für die Entwicklung familienfreundlicher Strukturen an den Hochschulen bieten, möchten wir Ihnen im ersten Teil dieses Beitrags vorstellen. Der zweite Teil informiert Sie über die aktuellen Entwicklungen im CFS, wobei hier die Eröffnung der Kindertagesstätte im Mittelpunkt steht. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der RheinEnergieStiftung Familie, die sowohl den Family Support als auch das Kinderhaus finanziell fördert und dadurch die Arbeit nachhaltig auf den Weg gebracht hat.

RheinEnergie
Stiftung Familie

Aktivitäten in den Netzwerken Der Arbeitskreis Hochschulen im Kölner Bündnis für Familien

Auf Initiative der Universität zu Köln ist im Oktober 2009 der Arbeitskreis (AK) Hochschulen innerhalb des Bündnisses für Familien entstanden (siehe Infokasten). Die

Mitglieder des AK wollen die Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern, konkrete Maßnahmen entwickeln und für die spezifische Situation der Vereinbarkeit im Wissenschaftsbetrieb sowohl an den jeweiligen Hochschulen als auch auf kommunaler Ebene sensibilisieren. Die Universität zu Köln stellt mit den Koordinatorinnen des CFS, Silke Koppenhöfer und Ira Künnecke, die Sprecherinnen des



verbindet

AK Hochschulen. Die Prorektorin für Planung, Finanzen und Gender der Universität zu Köln, Prof. Dr. Anja Steinbeck, vertritt den AK Hochschulen im Kuratorium des Kölner Bündnisses für Familien.

Der Arbeitskreis (AK) Hochschulen im Kölner Bündnis für Familien

Ein familienfreundliches Köln liegt im Interesse aller gesellschaftlichen Akteure und Akteurinnen des in 2004 gegründeten Kölner Bündnisses für Familien. In aktuell vier Arbeitskreisen sowie einem Koordinierungskreis arbeiten die Bündnismitglieder am Ausbau der familienfreundlichen Strukturen und der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im seit 2009 bestehenden AK Hochschulen haben sich folgende Hochschulen, Einrichtungen und Gruppen zusammengeschlossen:

- Deutsche Sporthochschule Köln
- Fachhochschule Köln
- Hochschule für Musik und Tanz Köln
- Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHo NRW)
- Kölner Studentenwerk AöR
- Kunsthochschule für Medien Köln
- Universität zu Köln
- AG Studierende mit Kind

<http://www.stadt-koeln.de/2/familie/familienbuenndnis/>

Familienfreundlichkeit an der Hochschule hat viele Gesichter

Im Herbst wartet der Arbeitskreis mit einer Premiere auf – erstmalig gestalten die öffentlichen Kölner Hochschulen und das Kölner Studentenwerk unter dem Titel „Kölner Hochschulen – Wege zur Familienfreundlichkeit“ gemeinsam eine Veranstaltungsreihe für Menschen, die unter dem Dach einer Hochschule arbeiten oder studieren und dies bestmöglich mit der Verantwortung und Fürsorge für Familienangehörige verbinden wollen und müssen. Von November 2011 bis Mai 2012 sind Sie eingeladen, an wechselnden Kölner Hoch-

schulstandorten an Veranstaltungen, Vorträgen und Workshops rund um die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und wissenschaftlicher Karriere mit Familie teilzunehmen. Sie haben die Möglichkeit, die vorhandenen Angebote und Akteure im Bereich der Hochschulen (und darüber hinaus) kennen zu lernen, können sich über aktuelle (wissenschaftliche) Erkenntnisse informieren, diese in ihrer praktischen Umsetzung erleben und sich mit anderen Menschen im gleichen Lebenskontext austauschen.

In der Auftaktveranstaltung am 17. November 2011 werden die Angebote der Kölner Hochschulen zum erfolgreichen Vereinbarkeitsmanagement vorgestellt. Hier haben Sie die Gelegenheit, Ihre Bedarfe, Wünsche und Anregungen einzubringen und mit Hochschulverantwortlichen zu diskutieren. Während der Veranstaltung wird die maßgeblich von der Kunsthochschule für Medien Köln entwickelte Fotoausstellung zur Themenreihe eröffnet und es besteht im Anschluss die Möglichkeit, das neue Kinderhaus der Universität zu besichtigen.

Einen besonderen Höhepunkt wird die Abschlussveranstaltung im Mai 2012 im Historischen Rathaus zu Köln darstellen. Der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters lädt als Kuratoriumsvorsitzender des Kölner Bündnisses für Familie zum jährlichen ForumFamilie ein, erstmalig zum Thema der familienfreundlichen Wissenschaftsstadt Köln. Gemeinsam mit Verantwortungsträgern und -trägerinnen der Hochschulen und Spitzenvertretungen der Stadt Köln soll über die Ergebnisse der Themenreihe und über die Entwicklungsmöglichkeiten hin zu einem familienfreundlichen Wissenschaftsstandort Köln diskutiert werden.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 18

„Kölner Hochschulen – Wege zur Familienfreundlichkeit“

Eine Veranstaltungsreihe des AK Hochschulen im Kölner Bündnis für Familien zur Vereinbarkeit von Studieren, Arbeiten, Lehren und Forschen mit Familie

Berufseinstieg mit Kind – Tipps für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben für studierende Eltern

Im Rahmen der career week in Kooperation mit dem Professional Center der UzK

2. November 2011, 10.00 – 11.30 Uhr, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Tagungsraum im Seminargebäude

Auftaktveranstaltung und Eröffnung der Fotoausstellung:

Kölner Hochschulen – Wege zur Familienfreundlichkeit. Welchen Beitrag können Hochschulen zur Vereinbarkeit von Studieren, Arbeiten, Lehren und Forschen mit Familie leisten? 17. November 2011, 16.00 – 18.00 Uhr, Universität zu Köln, Kinderhaus, Weyertal 111, 50931 Köln

Studieren mit Kind ... geht das?

29. November 2011, 15.00 – 16.30 Uhr, Fachhochschule Köln, Mainzer Str. 5, 50678 Köln, Raum 211

Entlastung durch Sport? – Wie pflegende Angehörige und Betroffene profitieren können

21. Januar 2012, 9.00 – 12.30 Uhr, Deutsche Sporthochschule Köln, Halle 9 & 10, Am Sportpark Müngersdorf 6, 50933 Köln

Allein im Elfenbeinturm? Zur Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie

30. Januar 2012, 18.00 – 20.00 Uhr, Fachhochschule Köln, Mainzer Str. 5, 50678 Köln, Raum 211

Eines Tages ... Familienfreundliche Strukturen für pflegende Angehörige – Was können Hochschulen leisten?

13. Februar 2012, 16.00 – 17.30 Uhr mit anssl. Filmvorführung, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Wörthstraße 10, 50668 Köln

Alltag zwischen Kita und Elternhaus – welche Rahmenbedingungen braucht eine gesunde Kindheit?

17. März 2012, 9.00 – 12.30 Uhr, Deutsche Sporthochschule Köln, Halle 1 & 2, Am Sportpark Müngersdorf 6, 50933 Köln

Gemeinsam Karriere gestalten – Dual Career als Herausforderung für Paare und Arbeitgeber

19. März 2012, 15.00 – 17.00 Uhr, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Tagungsraum im Seminargebäude

Nichts ist unmöglich – Mit Kind im Ausland studieren oder forschen

18. April 2012, 16.00 – 18.00 Uhr, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Tagungsraum im Seminargebäude

Abschlussveranstaltung ForumFamilie 2012: Familienfreundliche Wissenschaftsstadt Köln – Was ist erreicht und was bleibt zu tun?

11. Mai 2012, 13.00 – 17.00 Uhr, Historisches Rathaus zu Köln, Rathausplatz 1, 50667 Köln

Bitte beachten Sie, dass für einige Veranstaltungen eine Voranmeldung erforderlich ist. Einen ausführlichen Veranstaltungsflyer mit allen Referentinnen und Referenten finden Sie ab Oktober zum Download auf: http://verwaltung.uni-koeln.de/cfs/content/koelner_hochschulen/index_ger.html

Dual Career Netzwerk Rheinland an den Start gegangen

Mit der Freischaltung der Webseite www.dualcareer-rheinland.de ist im Juli 2011 der offizielle Startschuss für das Dual Career Netzwerk Rheinland gefallen. In diesem Netzwerk organisieren die Universitäten Köln, Bonn und Düsseldorf sowie das Forschungszentrum Jülich als Gründungsmitglieder ein gemeinsames neues Serviceangebot für Karrierepaare in der Wissenschaft. Unterstützt werden Spitzenwissenschaftler/innen und deren Partner/innen aus allen Branchen und Berufszweigen. Hintergrund ist die gemeinsame Erfahrung der im Netzwerk beteiligten Hochschulen und Forschungseinrichtungen, dass Wissenschaftler/innen ihre Zusage für einen neuen Arbeitgeber zunehmend auch davon abhängig machen, ob der Partnerin bzw. dem Partner ebenfalls eine attraktive berufliche Perspektive geboten wird. Die einzelnen Netzwerkmitglieder unterstützen die Partnerinnen und Partner bereits mit eigenen Dual Career Servicestellen bei deren Stellensuche vor Ort. Durch die enge Zusammenarbeit im Netzwerk und die dadurch erweiterte regionale Suche erhöhen sich nun nochmals die Erfolgchancen der Stellensuchenden. Angestrebt wird eine Ausweitung des Netzwerks auf andere interessierte Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus dem Rheinland. Auch eine Zusammenarbeit mit Unternehmen ist geplant.

Hochschulnetzwerk Familie NRW weiterhin aktiver Partner

2005 gründete sich aus dem losen Verbund der ersten Elternservicebüros der Arbeitskreis Hochschulnetzwerk Familie NRW (HNF). Die Vernetzung zwischen den Familienservicebüros an den Hochschulen in NRW dient der Professionalisierung, dem Erfahrungsaustausch und der synergetischen Entwicklung neuer Maßnahmen. Aktuell hat das Netzwerk 18 Mitglieder.

An vielen Hochschulstandorten agieren die Mitarbeiter/innen in den Familienservicebüros im Hochschulrahmen vereinzelt in ihrem kommunalen Umfeld und stehen bei der Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten vor sehr speziellen Fragestellungen und Rahmenbedingungen. Ihnen bietet das Netzwerk eine wertvolle Basis zum Erfahrungsaustausch sowie Unterstützung bei der Maßnahmenentwicklung und individuellen Problemlösungsstrategien. In drei Arbeitskreisen beschäftigt sich das

HNF aktuell mit den Themen Vereinbarkeit von Pflege mit den Rahmenbedingungen im Wissenschaftsbetrieb, Väter an Hochschulen sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Aktuelles aus dem Dual Career & Family Support Beratungsangebote werden sehr gut angenommen

Die Nachfrage nach der im Januar 2009 gestarteten Dual Career Unterstützung steigt in Berufungsverhandlungen kontinuierlich an. Die Beratungspraxis zeigt, dass neben der Stellensuche für die Partnerin/den Partner insbesondere die Wohnungssuche für die Neukölner/innen angesichts des extrem angespannten Kölner Immobilienmarktes eine große Herausforderung darstellt. Hier freut sich der Dual Career Support stets über aktuelle Immobilienangebote (Miete und Kauf) oder Hinweise.

Auch das im Mai 2010 gestartete Angebot des Family Support konnte seitdem eine kontinuierliche Steigerung der Beratungsanfragen verzeichnen. Viele Fragen kommen telefonisch oder per Email an und auch persönliche Beratungen werden insbesondere von Wissenschaftlerinnen gerne in Anspruch genommen.

Ausbau der Internetpräsenz

Seit Juni finden Sie als erweitertes Angebot alles Wissenswerte zu Vereinbarkeitsfragen, z.B. zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten in Köln, und Links zu verschiedensten Portalen zur eigenständigen Recherche im Internetauftritt des CFS. Ein Blick auf die laufend aktualisierten Seiten und in den Bereich „Aktuelles“ lohnt immer, dort wird z.B. vor den Schulferien regelmäßig eine Übersicht zu den Ferienbetreuungsangeboten eingestellt.

Spielkiste zum Ausleihen

Der CFS bietet den Angehörigen der Universität zu Köln eine Spielkiste mit Büchern, Spielen, Puzzeln usw. für verschiedene Altersgruppen zum Ausleihen an. Wenn Sie z.B. eine Veranstaltung planen, zu der auch Kinder kommen dürfen, stellt Ihnen der CFS die Spielkiste zur Verfügung. Dazu wenden Sie sich bitte per Email an: cfs@verw.uni-koeln.de.

Eröffnung der Kindertagesstätte Paramecium

Nach einem zehnjährigen Vorlauf öffnet die Kindertagesstätte Paramecium (Pantoffeltierchen) der Universität am 4. Oktober 2011 ihre Türen. Alle Beteiligten arbeiteten in den letzten Monaten intensiv daran, dieser ganz besonderen Einrichtung der Universität zu einem guten Start zu verhelfen. Ein besonderer Dank gilt hier allen Förderern der Kindertagesstätte, insbesondere dem Verein KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität e.V.



Teambildung

Eine Kita lebt mit ihrem Personal, welches das pädagogische Konzept leben möchte und sich mit diesem identifiziert. Genau dieses Team ist seit Februar 2011 gesucht worden. Insgesamt 17 Vollzeitstellen werden in der neuen Kindertagesstätte geschaffen, und im Zeitraum von April bis in den Juli sind knapp 80 Bewerbungsgespräche geführt worden. Dieser intensive Prozess wird vorerst durch eine Teambuildingmaßnahme in den letzten beiden Septemberwochen abgeschlossen. Die elf Erzieherinnen, die zum Oktober in der Einrichtung starten, werden gemeinsam mit einer externen Trainerin ihre zukünftige Zusammenarbeit und die Gestaltung des pädagogischen Alltags abstimmen. In der letzten Septemberwoche folgt ein Kennenlernetag mit den Eltern und Kindern. Zeitgleich werden weitere Kräfte gesucht und dabei ein besonderer Fokus auf männliche Erzieher und englische Muttersprache gelegt.

Aufnahme der Kinder

Das Herzstück jeder KiTa sind die Kinder. Über deren Aufnahme für die Uni-KiTa entscheidet satzungsgemäß der KiTarat der Kindertagesstätte. Zum Start lagen über 300 Anmeldungen vor, die leider nicht alle berücksichtigt werden konnten. Alle Eltern, deren Kindern ein Platz angeboten werden kann, sind zwischenzeitlich benachrichtigt worden.

Zur Eröffnung im Oktober haben Kinder und Erzieher/innen im kleineren Kreis zunächst eine intensivere Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen. Voraussichtlich zu Beginn des kommenden Jahres werden weitere Plätze vergeben, wenn

Foto: Silke Koppenhöfer



Bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages (v.l.): Dr. Peter Schink, Dr. Agnes Klein, Kanzler Dr. Johannes Neyses

zusätzliche qualifizierte Erzieherinnen und Erzieher gefunden wurden.

Projektwochenende im Außengelände

Im Außenbereich des Kinderhauses werden die schweren Arbeiten, die Maschineneinsatz erfordern, bis Ende September fertig gestellt. Zur abschließenden Gestaltung des Außengeländes werden Kinder, Eltern, Team, Studierende, Dozierende und Hochschulverantwortliche zu einem gemeinsamen „Bauwochenende“ am Freitag und Samstag, den 14./15.10.2011 eingeladen.

Wir freuen uns auch ganz besonders auf weitere aktive Unterstützung durch Interessierte, die mit dieser Maßnahme direkt

ein Projekt Ihrer Hochschule unterstützen möchten!

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des CFS und der Kindertagesstätte unter Aktuelles. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Email an kindertagesstaette@verw.uni-koeln.de

Pantoffeltierchen und Stoppersöckchen kooperieren

Im Kinderhaus werden zukünftig in der Kindertagesstätte *Stoppersöckchen* des Kölner Studentenwerkes 30 Kinder von Studierenden und in der Kindertagesstätte *Paramecium* (Pantoffeltierchen) der Universität 80 Kinder von allen Hochschulangehörigen unter einem Dach betreut. Beide

verbindet im täglichen Miteinander ganz besonders das gemeinsame Außengelände und die gemeinsame Essenszubereitung.

Im Beisein der Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Köln, Frau Dr. Agnes Klein, haben der Kanzler der Universität zu Köln, Dr. Johannes Neyses, und der Geschäftsführer des Kölner Studentenwerkes, Dr. Peter Schink, am 17. Juni 2011 einen entsprechenden Kooperationsvertrag zur Zusammenarbeit im neuen Kinderhaus unterzeichnet. Der Vertrag besiegelt die lange gemeinsame Planungszeit und die zukünftige enge Zusammenarbeit beider Teams in der Abstimmung des Alltags und der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Silke Koppenhöfer ist Koordinatorin des Family Support und der Kindertagesstätte im Dezernat 1 – Akademische Angelegenheiten und Internationale Beziehungen. Ira Künnecke ist Koordinatorin des Dual Career Support im Dezernat 1 – Akademische Angelegenheiten und Internationale Beziehungen.

Kontakt:

Dual Career & Family Support, Dezernat 1
s.koppenhoefer@verw.uni-koeln.de, Tel. 470-2172,
i.kuennecke@verw.uni-koeln.de, Tel. 470-2173
 Internet: <http://verwaltung.uni-koeln.de/cfs>
<http://uni-koeln.de/kita-paramecium>

TITELTHEMA

UNIVERSITÄTS

11/12
 Universitätskonzerte
 Collegium musicum und Gäste
 Wintersemester 11/12
 Eintritt frei
www.collmus.com

KONZERTE

Mo 3. Oktober | 12 Uhr | Aula Uni Köln
Chor-Matinee: Abschlusskonzert
Meisterkurs für ChorleiterInnen mit Anders Eby
 Werke von Reger, Berger, Lauridsen, Ostrzyga, Martin u. a.
 CONSONO | Leitung: TeilnehmerInnen Meisterkurs

Mi 12. Oktober | 20 Uhr | Aula Uni Köln
Musik, der Liebe Nahrung...
 Madrigale von Monteverdi, Dowland, Hindemith u. a.
 Madrigalchor Uni Köln | Leitung: Helmut Volke

Mi 19. Oktober | 20 Uhr | Aula Uni Köln
CCS – Christine Corvisier Quintett: Jazz aus Frankreich
 Christine Corvisier, sax | Johannes Behr, git | Sebastian Gahler, p
 David Andres, kb | Ralf Gessler, dr

Fr 21. Oktober | 20 Uhr | St. Ursula Köln
Exultate Deo
 Werke von Mendelssohn, Rheinberger, Padilla u. a.
 Martina Schilling, Sopran | Laura Kalina, Orgel
 Kammerchor der Uni Köln | Leitung: Michael Ostrzyga

Mi 26. Oktober | 20 Uhr | Aula Uni Köln
2 x 2 – Jazz-Duos
 Corvisier–Manesis Duo
 Christine Corvisier, Tenorsaxophon & Spyros Manesis, Klavier
 Eine Improvisation über den Kleinen Prinzen
 Filippa Gojo: Stimme, Performance, Perkussion &
 Jens Dümpe: Drums, Live Sampling, Performance, Sprache

Mi 16. November | 20 Uhr | Musiksaal Uni Köln
Qualitätsdada
 musikalisch-literarische Improvisationen über dadaistische
 und artverwandte Texte von Arp, Ball, Morgenstern u. a.
 Trio Qualitätsdada: Holger Martin, perc | Markus Quabeck, kb
 Walter L. Mik, Rezitation

Mi 23. November | 20 Uhr | Aula Uni Köln
Franz Liszt und die Improvisation – Klavierabend
 Auszüge aus Franz Liszts *Années de Pèlerinage*
 und Improvisationen nach Wünschen des Publikums
 Laurens Patzlaff, Klavier

Mi 30. November | 20 Uhr | Aula Uni Köln
Liederabend Duo Klangwelt
 Werke von Schumann und Brahms
 Cecilia Acs, Sopran | Soroita Boros-Gyevi, Klavier

Nov
 Konzerteorte und nächstgelegene Haltestellen des öffentl. Nahverkehrs:
 Aula und Musiksaal im Hauptgebäude der Universität zu Köln:
 Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln | Haltestelle Universität (Linie 9)
 St. Ursula: Ursulaplatz 24 | 50886 Köln | Haltestelle Dom / Hauptbahnhof,
 Stadtbahn-Linien: 5, 18 und 16, 5-Bahn: S12, S13
 Museum Ludwig: Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln
 Haltestelle Dom/Hbf (Linien 5, 16, 18, 132)
 Trinitatiskirche: Filzengraben 4, 50676 Köln
 Haltestelle Heumarkt (Linien 1, 7, 8, 9, 106, 132, 133, 260, 978)
 Historisches Rathaus zu Köln: Rathausplatz 1, 50667 Köln
 Haltestelle Heumarkt (Linien 1, 7, 8, 9, 106, 132, 133, 260, 978)

Do 1. Dezember | 20 Uhr | Museum Ludwig
Musik im Museum (mit Kunstgespräch):
„Ich wollte Sie einfach nur sehen.“ Picasso im literarischen Porträt.
 Texte von James Lord, Françoise Gilot, Fernande Olivier, Ernest Hemingway
 Lesung und Musik für Violoncello solo
 zur Ausstellung *Ich und ich und ich. Picasso im Fotoporträt*
 Katja Heinrich, SchauspielerIn | Florian Hoheisel, Violoncello
 19 Uhr: Kunstgespräch Picasso mit Sophia Herber, Museumspädagogin
 Eintritt für Kölner frei | Nichtkölner: 5 € / 3,50 € ermäßigt
 Langer Donnerstag | in Kooperation mit dem Museum Ludwig und dem Museumsdienst

Mi 7. Dezember | 20 Uhr | Schloss Wahn (Porz-Wahn)
Violoncello à deux: Barock meets Argentina
 Musik für zwei Violoncelli von Barock bis Tango
 Benefizkonzert für die Kinderonkologie der Uniklinik Köln
 Uta Schlichtig und Birgit Heinemann, Violoncelli
 Eintritt: 10 Euro | Karten an der Abendkasse | Reservierungen ab dem 02.11.2011
 unter collegium-musicum@uni-koeln.de | freie Platzwahl

So 11. Dezember | 18 Uhr | Trinitatiskirche Köln
So 18. Dezember | 18.30 Uhr | Hist. Rathaus zu Köln
Weihnachtskonzert
 Bach: Weihnachtsoratorium, Kantaten 1-3 | Herchenröder: Neues Werk (UA)
 Cecilia Acs, Sopran | N.N., Alt | N.N., Tenor | Fabian Hemmelmann, Bass
 Kammerchor und Kammerorchester Uni Köln | Leitung: Michael Ostrzyga
 Eintritt am 11.12. 8 € / 4 € ermäßigt | Karten an der Abendkasse
 Reservierungen ab dem 02.11.2011 unter collegium-musicum@uni-koeln.de | freie Platzwahl
 Eintritt am 18.12. frei, Zutrittskarten erforderlich | zwei Zutrittskarten pro Person ab
 dem 21.11.2011 im Bürgerbüro der Stadt Köln | freie Platzwahl im nicht reservierten Bereich

Okt

Dez



NEUBAU STUDIERENDEN-SERVICE-CENTER

Glück im Unglück

Von Meike Hauser

Architekt Prof. Rolf Schuster und Kanzler Dr. Johannes Neyses hatten sich ebenso wie eine Vielzahl geladener Gäste bereits auf der Baustelle versammelt, als das für den 9. August 2011 geplante Richtfest für das Studierenden-Service-Center kurzfristig abgesagt werden musste. Grund für die Absage war der Arbeitsunfall eines auf der Baustelle beschäftigten Handwerkers unmittelbar vor Beginn der Feierlichkeiten. Der Handwerker hatte Glück im Unglück. Wie die Untersuchungen im Krankenhaus ergaben, hat der Mann bei dem Unfall einen Schock, Verstauchungen und Prellungen erlitten, glücklicherweise jedoch keine Knochenbrüche, wie zuvor noch befürchtet worden war. Das Richtfest wurde am 15. September 2011 nachgeholt.

Trotz dieses Zwischenfalls konnte der Rohbau nach elfmonatiger Bauzeit Ende August 2011 termingerecht fertig gestellt werden. Mit dem Abschluss der Rohbauarbeiten ist nun auch eine der Besonderheiten des Gebäudes deutlich erkennbar. Während die Fassade entlang der Universitätsstraße und auch der Meister-Ekkehard-Straße geradlinig und flächig verläuft, öffnet sie sich zum Innenhof und zum Grüngürtel mit einer Vielzahl von Vor- und Rücksprünge. Durch diese Gliederung entstehen auf allen Ebenen des Gebäudes kleine Terrassen sowie eine auf dem Niveau der Universitätsstraße gelegene begehbare Dachfläche oberhalb des Gartengeschosses, über die der Eingang des Gebäudes zu erreichen sein wird.

Nach der Fertigstellung des Rohbaus wird zurzeit mit den Flachdachabdichtungen begonnen. Zugleich stehen weitere technische Gewerke im Inneren des Gebäudes an wie

Sprinkler-, Heizungs-, Sanitär-, Elektro- und Lüftungstechnik. Folgen werden Estrich- und Metallbauarbeiten sowie der Einbau der Innentüren. Aufgrund der umstrittenen und nicht eindeutigen Haushaltslage in Nordrhein-Westfalen ist es allerdings zu Verzögerungen in den Vergabeverfahren gekommen. Dies hat zur Folge, dass die Gebäudehülle später als vorgesehen „dicht“ sein wird und erst zwischen Ende November und Anfang Dezember 2011 mit dem Einbau der Fenster gerechnet werden kann. Um dennoch auch in den regenreichen und winterlichen Monaten mit den Arbeiten der Ausbaugewerke fortfahren zu können, werden im September 2011 provisorische Folienfenster in die Öffnungen eingesetzt, um die Hülle abzudichten. Somit können die Handwerker im Trockenen arbeiten. Insgesamt wird es durch die verzögerten Vergabeverfahren zu

einer (geringfügigen) Terminverschiebung bei der Fertigstellung des Gebäudes kommen, das nun voraussichtlich Mitte 2013 in Betrieb genommen werden kann.

Der Neubau wird mit einer Fläche von mehr als 11.500 m² einen weiteren wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Studienbedingungen leisten. Als zentrale Anlaufstelle für Studierende wird das SSC

künftig u.a. die bislang an verschiedenen Orten auf dem Campus untergebrachten Einrichtungen der Studierendenverwaltung beherbergen

und somit für Studierende ohne weite Wege erreichbar machen. Darüber hinaus entstehen im neuen Gebäude Flächen für Einrichtungen der Rechtswissenschaftlichen und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät. ●

Projektleitung:

Edith Janker

Abteilung 52 – Baumangement

Telefon: 470 – 6229

e.janker@verw.uni-koeln.de

Fotos: Meike Hauser



Neue Gesichter



Seit Juni 2011 ist **Sebastian Dambon** als Informationsmanager im Hochschulcontrolling (Stabsstelle 01) für das Beschaffen, Analysieren und Kommunizieren von Daten und Berichten zuständig.

Was ist Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?
Pflege und Neufindung von sog. „Strong & Weak ties“ (bitte googlen ;-). Dabei steht natürlich der Spaß mit vielen tollen Erlebnissen im Vordergrund.

Welche drei Dinge dürfen auf Ihrem Schreibtisch nicht fehlen?

Koala-Bär-Figur, als Erinnerung für das Semester in Perth; Globus, um zu träumen, wo der nächste Urlaub verbracht werden soll; Speiseplan der Mensa, um zu wissen ob nicht doch Pizza bestellt wird.

Ihre Lieblingsheldin / Ihr Lieblingsheld im wirklichen Leben?

Menschen wie Franz Meurer („Don Camillo von Köln“ und bei mir im Stadtbezirk tätig), ansonsten Barney Stinson

Welches Talent hätten Sie gerne?

Die Reichtümer der Erde gerecht verteilen zu können.

Ein lang gehegter Wunsch:

Einmal bei den Olympischen Spielen die Goldmedaille gewinnen, um anschließend bei der Siegerehrung die Nationalhymne zu hören und mitzusingen.



Robert Hahn ist seit Juni 2011 Printredakteur in der Abt. 81 (Presse und Kommunikation). Seine Hauptaufgaben liegen in der Redaktion der Kölner Universitätszeitung. Außerdem ist er Stellvertreter von Frau Hettesheimer.

Was ist Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

Wandern und Lesen. Nicht unbedingt gleichzeitig. Und natürlich noch Joggen. Mal mit, mal ohne Hund.

Was ist Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

Zettel, Stift, Tasse Tee

Ihre Lieblingsheldin / Ihr Lieblingsheld im wirklichen Leben?

Tut mir Leid, da muss ich passen: Ich habe keine.

Welches Talent hätten Sie gerne?

**Gedankenlesen.
 Ein lang gehegter Wunsch:
 Vier Wochen Urlaub am Stück irgendwo in der Sonne.**



Andrea Riebschläger ist seit Februar 2011 Teamassistentin bei der Abteilung 31 (Organisationsentwicklung). Sie ist u. a. zuständig für die Verteilung der DKZ, für die Vergabe des Besprechungsraums der Abteilung und für die Vergabe von Beamer und Laptop. Außerdem macht sie die Vertretung für das Vorzimmer von Herrn Klindtworth (Dezernat 3).

Was ist Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

Lesen, Trödelmärkte, Bergwandern

Welche drei Dinge dürfen auf Ihrem Schreibtisch nicht fehlen?

etwas zu Schreiben, etwas zu Trinken, PC

Ihre Lieblingsheldin / Ihr Lieblingsheld im wirklichen Leben?

Sophie Scholl hat mich sehr beeindruckt; allerdings denke ich, dass ein Held in jedem von uns steckt und wir nur manchmal danach suchen müssen

Welches Talent hätten Sie gerne?
ein gestalterisches Talent, malen oder schreiben zum Beispiel

Ein lang gehegter Wunsch:
einmal die Alpen zu durchqueren oder den Jakobsweg zu pilgern



René Wegener ist seit Mai 2011 in der Abteilung 33 - Einkauf als strategischer und operativer Einkäufer in dem Bereich „Beschaffung von Wissenschaftlichen Geräten“ tätig.

Was ist Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

In meiner Freizeit treffe ich mich am liebsten mit meinen Freunden um etwas zu unternehmen. Bowling, Fußball, Kickern und Joggen sind da meine Favoriten.

Welche drei Dinge dürfen auf Ihrem Schreibtisch nicht fehlen?

Textmarker, Korrekturroller & Post-its

Ihre Lieblingsheldin / Ihr Lieblingsheld im wirklichen Leben?

- keine Angabe -

Welches Talent hätten Sie gerne?

Da gibt es nur allzu viel was ich gerne könnte. Fliegen können oder die Zeit anhalten wann ich will wäre da natürlich schon gar nicht schlecht.

Ein lang gehegter Wunsch:
Natürlich einen Traumurlaub erleben. Ob Karibik, Cayo Lago oder Barbados ist egal. Hauptsache ungestört sein und Sonne genießen können. Mit einem Lottogewinn wäre ich wohl vorerst auch zufrieden ...



**GESUNDHEIT
 IN BESTEN HÄNDEN!**

AOK Geschäftsstelle
 Zulpicher Str. 58
 50674 Köln
 Telefon: (02 21) 16 18 - 1240
 Telefax: (02 21) 16 18 - 1247
 E-Mail: ass.koeln@rh.aok.de

www.aok.de/rh

Campus-AOK
 Universität zu Köln
 Albertus-Magnus-Platz
 50923 Köln
 Pavillon 4, Philosophikum
 Telefon: (02 21) 16 18 - 1248
 Telefon: (02 21) 16 18 - 1249



**OHNE
 ZUSATZBEITRAG!**
 AOK Rheinland/Hamburg



Von Susanne Geuer

Es war ein schlichter Brief mit dem Sternennbanner der EU im Briefkopf, der Christiane Biehl im Juni darüber in Kenntnis setzte, dass sie in der Wahl der „Erasmus Staff Ambassador“ zur Repräsentantin Deutschlands für das Jahr 2012 ernannt wurde. Das ist besonders schön, da 2012 auch ein Jubiläumsjahr für das 1987 gegründete Mobilitätsprogramm der Europäischen Union ist. ERASMUS wird dann 25 Jahre alt. Die Universität zu Köln kooperiert derzeit mit ca. 280 europäischen Universitäten in über 400 Fächerabkommen.

Christiane Biehl, M.A., ist Teamleiterin für die Bereiche „EU-Programme/ Studieren und Forschen im Ausland/ Köln Alumni-WELTWEIT“ in der Abteilung 12 (Akademisches Auslandsamt) der Universität zu Köln. Seit 1997 ist sie hauptberuflich mit ERASMUS befasst und hat es somit über einen langen Zeitraum begleitet und seine



Foto: privat

Christiane Biehl

Umsetzung an der Uni Köln mitgestaltet. Ihre Wahl zur Repräsentantin für Deutschland ist nicht zufällig. In den Jahren 2000-2003 arbeitete sie in Brüssel als externe

Gutachterin zusammen mit weiteren GutachterInnen aus Deutschland. „Wir haben dort jährlich im Dezember jeweils zwei bis vier Wochen die eingereichten SOKRATES/ERASMUS-Anträge europäischer Hochschulen bewertet. Da Vertreter/innen aus jedem ERASMUS-Land vor Ort waren, kam es dort immer zu einem sehr intensiven Arbeitsaustausch und es konnten wertvolle Netzwerke geknüpft werden“, erklärt Christiane Biehl ihre bisherige Arbeit in Brüssel.

Zudem ist sie seit 2003 jährlich als nationale ERASMUS-Expertin des DAAD benannt worden. Diese ExpertInnen beraten Hochschulen zu einschlägigen Themen des Programms und stehen als ReferentInnen bei nationalen und internationalen ERASMUS- und Bologna-Veranstaltungen des DAAD mit ihrer Kenntnis zur Verfügung. „Außerdem habe ich auch in einigen Gutachterkommissionen der deutschen Nationalen Agentur für EU-Zusammenarbeit (DAAD) mitgearbeitet. Ich habe also das Europäische Bildungsprogramm nicht nur in meiner Funktion als ERASMUS-Hochschulkoordinatorin in der Universität zu Köln mit gestaltet, sondern aus verschiedenen Perspektiven kennen gelernt und begleitet.“

Wir beglückwünschen Christiane Biehl zu ihrer Ernennung und wünschen ihr ein interessantes Jahr!

Über die Aufgaben, die Christiane Biehl als ERASMUS-Botschafterin erwarten, werden wir in MitUns im März 2012 berichten. ●

AKÜDO



Akademischer Übersetzungs- und Dolmetscherdienst

Zülpicher Straße 197
50937 Köln

Tel.: 0221/28 29 835
Fax.: 0221/28 29 836

info@akuedo.de
www.akuedo.de

Verschwunden:

Ein Bleiglasfenster aus dem Nordflügel

Von Meike Hauser



© Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_048317 (s/w Foto), Meike Hauser

In seiner knapp 80jährigen Geschichte hat das Hauptgebäude der Universität einiges an Veränderungen mitmachen müssen. Nicht nur die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs, auch die steigende Zahl der Studierenden und der Einzug moderner Technik haben ihre Spuren hinterlassen. Viele der ursprünglich 400 Räume des Gebäudes werden heute anders genutzt und wurden im Laufe der Zeit umgestaltet. Dabei ist vieles verändert worden und manches sogar ganz verschwunden. MitUns möchte Ihnen in loser Folge Orte im Hauptgebäude vorstellen, die es in ihrer ursprünglichen Form heute nicht mehr gibt. Den Anfang macht hier ein Fenster aus dem Nordflügel.

Für das neu erbaute Universitätsgebäude gestaltete der Grafiker, Maler und Holzschneider Wilhelm Geißler in den 1930-er Jahren ein Bleiglasfenster für den Treppenaufgang im Nordflügel. Das Fenster, auf dem die Namen von 77 im Ersten Weltkrieg gefallenen Studenten der Kölner Hochschulen genannt waren, diente als Ersatz für ein Gefallenenehrenmal, das sich am alten Standort der Universität an der Claudi-

usstraße gegenüber dem Haupteingang befunden hatte. Bereits kurze Zeit nach dem Umzug der Universität in das 1934 fertig gestellte Gebäude wurden Möglichkeiten für eine Gefallenengedenkstätte diskutiert. Nachdem sich Pläne für ein Wandgemälde aus Kostengründen nicht realisieren ließen, entschied man sich für ein Bleiglasfenster, das im Februar 1937 eingeweiht werden konnte. Bereits kurz darauf bemängelten Kritiker, dass die Fensterfläche nicht ausreichend Platz für die Namen aller gefallenen Studenten bot. Tatsächlich waren auf dem Fenster nur die Namen derjenigen Gefallenen aufgeführt, die zu diesem Zeitpunkt noch Studierende an einer der Kölner Hochschulen gewesen waren. Gefallene Absolventen wurden nicht genannt. Im alten Universitätsgebäude an der Claudiusstraße gab es zusätzlich zu dem (heute verschwundenen) Ehrenmal gerahmte Namenslisten, die auch Fotos der Gefallenen enthielten. Für diese Fotos wurde nach dem Umzug der Universität ein Album angelegt, das erhalten ist und sich heute im Universitätsarchiv befindet. Das Bleiglasfenster von Wilhelm Geißler wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

Hauptgebäude, Innenansicht des Treppenhauses mit Glasfenster von Willi Geißler

Wilhelm Geißler (1895 bis 1977) war Mitbegründer der ‚Woensam-Presse‘, einem Zusammenschluss deutscher Grafiker, der 1934 in Köln ins Leben gerufen wurde. Benannt war dieser Künstlerkreis nach dem Grafiker und Holzschneider Anton Woensam, der im 16. Jahrhundert u.a. eine großformatige Stadtansicht von Köln geschaffen hatte. 1943 wurde Wilhelm Geißler zum Direktor der ‚Meisterschule für das gestaltende Handwerk‘ berufen, aus der 1949 die Werkkunstschule Wuppertal und 1972 die Fakultät für Kunst und Design der Universität Wuppertal hervorging. Ein noch heute erhaltenes großformatiges Werk von Wilhelm Geißler ist das 1955 entstandene Glasmosaik mit dem Motiv des Phoenix aus der Asche für das im Zweiten Weltkrieg zerstörte und später wieder aufgebaute Salzhaus in Frankfurt am Main. ●

Wenn Sie auch Verschwundenes aus dem Hauptgebäude oder auch aus anderen Gebäuden der Universität kennen, dann schreiben Sie uns: ma.zeitschrift@verw.uni-koeln.de.



Sommerfest 2011



Fotos: Wilma Hartung, Ralf Müller

NI-SOMMERFEST

ULI 2011 / ALBERTUS-MAGNUS-PLATZ

JHR 19:00 UHR 21:00 UHR BIS ca. 22:00 UHR
ZZ / REGGAE THE SWINGCREDIBLES HOLLYWOOD SOUNDS
DORTMUND BIG BAND UNI KÖLN ORCHESTER UNI KÖLN



Fruchtbare Augenblicke furchtbare Augenblicke

VERANSTALTUNGEN

Alle zwei Jahre lädt die Universität zu Köln im Rahmen eines offenen Photowettbewerbs dazu ein, neue Sichtweisen des Universitätslebens zu entdecken. Die Idee der Einrichtung eines L. Fritz Gruber-Preises greift dabei die Verbundenheit von L. Fritz Gruber mit der Universität zu Köln auf: Professor Gruber studierte hier in den 1920er Jahren Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte, Theater- und Zeitungswissenschaften, Sprachen und Ethnologie. Er fotografierte 1929 als junger Student die Grundsteinlegung des Hauptgebäudes der Universität und blieb ihr auch weiterhin verbunden.

Die insgesamt 165 Einsendungen zum diesjährigen Wettbewerb boten viele unterschiedliche und viele außergewöhnlich gute Interpretationen des Themas. Unter den Einsendungen dominierte das Motiv ‚Bauaktivitäten auf dem Campus‘, zweithäufigstes Bildmotiv war die Interpretation von Fruchtbarkeit und Furchtbarkeit in Zusammenhang mit Natur gefolgt von Prüfungssituationen und lebensweltlichen Impressionen. Keine leichte Aufgabe also für die Jury, die nach einer spannenden Sitzung mit kontroversen Diskussionen ihre Entscheidung getroffen hat:



© Laura Nagel, 1. Preis Photowettbewerb der UzK | L.Fritz Gruber-Preis 2010/2011

1. Preis: ‚Gedankenspuren‘

Von Laura Nagel, Studierende der Philosophischen Fakultät

2. Preis: ‚Furchtbarer Zustand‘

Von Benjamin Klemann, Studierender der Philosophischen Fakultät

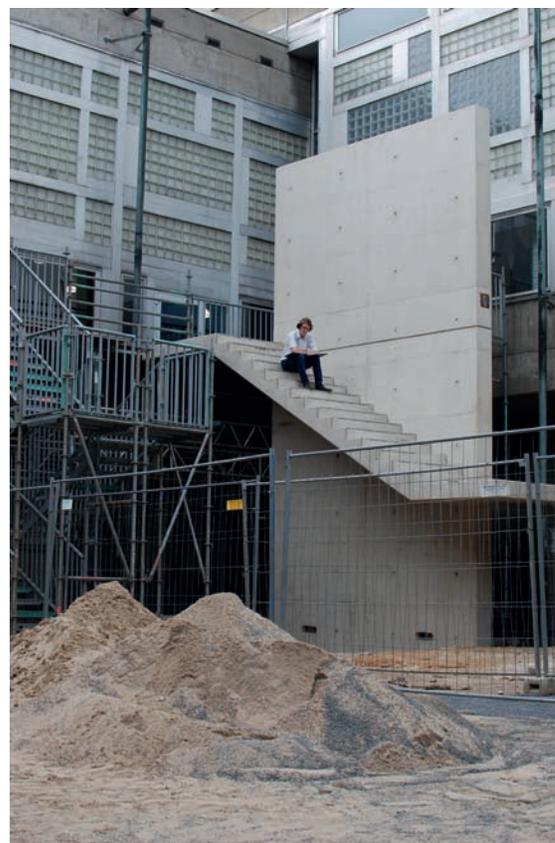
3. Preis: ‚Nihil sine causa‘

Von Denise Pönisch, Mitarbeiterin an der Uniklinik

Die von der Jury ausgewählten 20 besten Photos aus dem Photowettbewerb 2010/2011 sind noch bis zum 1. Oktober 2011 in der a.r.t.e.s – Galerie ausgestellt (Gebäude 210, Aachener Straße 217, 1. OG). Weitere Informationen: <http://www.artes.phil-fak.uni-koeln.de/7216.html>
Die 20 besten Photos können Sie sich auch auf der Internetseite von MitUns ansehen.



© Denise Pönisch, 3. Preis Photowettbewerb der UzK | L.Fritz Gruber-Preis 2010/2011



© Benjamin Klemann, 2. Preis Photowettbewerb der UzK | L.Fritz Gruber-Preis 2010/2011

Bücherwurms Lesesofa

Von Claudia Herrmann

Vor einer Weile fiel mir in meinem Bücherregal mal wieder ein Buch in die Hand, das ich sicherlich schon vier- oder fünfmal gelesen habe. Ich schaffe es dennoch, dies erneut zu machen. Es ist eine Sonderedition von 2004, die englische Originalausgabe stammt allerdings von 1933! Lassen Sie sich nicht von dem Alter abschrecken. Es ist ein hinreißendes Buch, in einem flotten Stil. Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit:



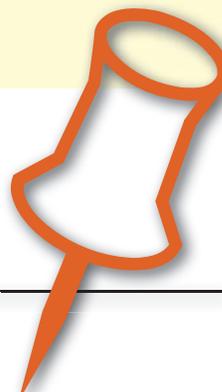
„Flush“ von Virginia Woolf

Im Jahre 1842 erblickte Flush, seines Zeichens ein Spaniel, das Licht der Welt. Er wuchs ländlich bei Miss Mitford auf. Sprang über Wiesen und Felder, also ein unbeschwertes Hundeleben. Doch sein geliebtes Frauchen gab ihn weiter an eine kranke Freundin, um sie aufzuheitern. Flush trauerte dem schönen Leben und Miss Mitford lange nach. Im Laufe der Zeit aber, die er im abgedunkelten Schlafzimmer am Bett von Miss Barrett verbrachte,

entwickelte er eine tiefe Zuneigung zu seiner neuen Besitzerin. Da er, allein schon seiner Rasse wegen, sehr sensibel war, konnte er sich im Laufe der Zeit in die Gedankenwelt von Miss Barrett versetzen und lernte viele Facetten der menschlichen Gefühle kennen und erkennen. Als er eines Tages von Hundedieben entführt wird, macht er eine schaurige und schwere Erfahrung durch. Miss Barrett lässt keinen Versuch aus, ihn zu finden. Aufregende Zeiten brechen an, auch, als Miss Barrett ihren späteren Mann, Mr. Browning kennenlernt. Wieder muß Flush dazulernen, wieder wird sein Leben massiv verändert. Bis er eines Tages in Italien landet. Begleiten Sie ein aufregendes Hundedasein in einer nicht ganz einfachen Zeit.

„Flush“ von Virginia Woolf, erschienen 2004 im Fischer Taschenbuch Verlag.

Pinnwand



Jobticket als "Schnupperticket" von September bis Dezember 2011

Haben Sie noch kein Jobticket? Dann haben Sie jetzt die Chance für drei Monate das Jobticket als Schnupperticket zum halben Preis auszuprobieren. Anträge für das Schnupperticket finden Sie unter www.jobticket.uni-koeln.de. Bei Fragen zur Aktion "Jobticket als Schnupperticket" wenden Sie sich bitte an Sabine Dittrich (Abt. 41, Email grosskundenticket@verw.uni-koeln.de)

LESERBRIEF

Fahrradkäfig für das Biozentrum?!

Im Oktober letzten Jahres führte ich eine Mitarbeiterbefragung zum Thema Realisierung eines Fahrradkäfigs im Biozentrum durch. Aus gegebenem Anlass, es wurden bereits Räder im Wert von 2500 Euro gestohlen, war die Resonanz sehr hoch und 76 Kollegen aller drei Institute wünschten sich den Bau eines Fahrradkäfigs. Man muss leider feststellen, dass jede Müllsammelstelle an der Uni besser gesichert ist als die Räder der Mitarbeiter! Ich würde mir wünschen, dass mein Arbeitgeber die Nutzung des Fahrrades als Verkehrsmittel mehr unterstützt! Zum einen ist diese Art der Fortbewegung umweltschonend, zum anderen führt sie jeden Tag zu ein wenig sportlicher Aktivität und ist gesund. Ich appelliere nochmals an alle Entscheidungsträger, sich für die Realisierung eines Fahrradkäfigs am Biozentrum einzusetzen! Zeigen Sie uns, dass Fahrräder der Mitarbeiter wichtiger sind als Styropormüll und Wertstofftonnen!

Birgit Kernebeck, AG Hülskamp, Biozentrum

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Rektor der Universität
zu Köln, Prof. Dr. Axel Freimuth,
Der Kanzler der Universität zu Köln,
Dr. Johannes Neyses

Redaktionsleitung: Dr. Meike Hauser

Redaktion: Susanne Geuer,
Irmgard Hannecke-Schmidt, Katayon Kranke,
Christina Meier, Dr. Ralf Müller,
Ursula Pietsch-Lindt, Andreas Witthaus

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:
Susanne Geuer, Marianne Haas-Rieke,
Irmgard Hannecke-Schmidt, Edeltrud Hansen,
Dr. Meike Hauser, Claudia Herrmann,
Freya Hunold, Silke Koppenhöfer, Ira Künnecke,
Christina Meier, Sabine Muskalla,
Simone Rusch-Kurz, Kirsten Wiederhold

Titel-Collage unter Verwendung der Bilder von
Lisa Drewes und disegno/pixelio.de

Erscheinungsweise: viermal im Jahr

Auflagenhöhe: 4.400 Stück

Gestaltung: Wolfgang Diemer, Köln

Anzeigenverwaltung/Druck:
Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius Str. 14,
53117 Bonn-Buschdorf

Anzeigen:
Rohat Atamis, Telefon: 0228 98982-82,
Telefax: 0228 98982-99,
E-Mail: verlag@koellen.de, www.koellen.de

Anschrift:
Redaktion der Zeitschrift für die
MitarbeiterInnen der Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln
E-Mail: ma.zeitschrift@verw.uni-koeln.de

Leserbriefe werden grundsätzlich abgedruckt.
Die Redaktion behält sich vor, diese bei
Bedarf zu kürzen. Anonyme Beiträge
können nicht abgedruckt werden.

ISSN 1614-564



Gibt es etwas, das Sie der Redaktion schon immer einmal mitteilen wollten? Gibt es ein Thema, das einen Bericht in MitUns wert wäre? Gefällt Ihnen die Mitarbeiterzeitschrift so wie sie ist oder haben Sie einen Verbesserungsvorschlag? Die MitUns-Redaktion freut sich über Anregungen, Kritik und Ideen zu Inhalt und Gestaltung, aber selbstverständlich auch über Ihre eigenen Beiträge. Schreiben Sie uns: ma.zeitschrift@verw.uni-koeln.de

campus  store
KÖLN

Philosophikum
Albertus-Magnus-Platz

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 10 - 17 / Fr: 10 - 16 Uhr

HOL DIR DEIN
UNI SHIRT!



www.campusstore.de